

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938**

19.5.1938 (No. 116)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-953145](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-953145)



# Verhandlungen Rom — Paris festgefahren?

## Größtes Hindernis Frankreichs Spanien-Volltitel — England ist besorgt

(N.) Rom, 19. Mai.

Die Besprechungen zwischen dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem französischen Geschäftsträger in Rom, B. L. Del, sind wider Erwarten nicht aufgenommen worden. In maßgebenden italienischen Kreisen erklärt man, daß man überhaupt noch nicht den Zeitpunkt für eine neue Zusammenkunft festgesetzt habe. Die Zeitungen erklären übereinstimmend, daß weitere französisch-italienische Verhandlungen nicht eher zu einem Ergebnis führen können, als bis Frankreich in der Spanienfrage eine klare Haltung eingenommen habe.

In diesem Zusammenhang verweisen die Blätter auf die neuerlichen Waffenlieferungen, die über Marseille nach Sowjetpanien gingen. Es sei ein unmöglicher Zustand, daß Paris gleichzeitig mit Rom über ein Abkommen verhandele und sich dabei nicht scheue, die roten Wächter in Barcelona durch Waffenlieferungen zu unterstützen.

Am Mittwoch stattete der britische Botschafter am Quirinal, Lord Perth, Graf Ciano im Palazzo Chigi einen Besuch ab. Man mißt in maßgebenden Kreisen diesem Besuch insofern Bedeutung bei, als von französischer Seite erklärt wurde, daß ein gemeinsamer französisch-britischer Protestschritt wegen der Duce-Rede in Genua unternommen werden soll. Von diesem Protest wurde jedoch inzwischen Abstand genommen. In französischen Diplomatentreisen betonte man, daß man sich auch mit Erklärungen begnügen werde. In London hat man aber auch darauf verzichtet, und man gibt sogar jetzt zu, daß die Genua-Rede in allen Punkten völlig klar gewesen sei.

(N.) London, 19. Mai.

Die Verschärfung der italienisch-französischen Beziehungen, durch die der Abschluß eines dauerhaften Abkommens sehr in Frage gestellt wird, erfüllt England mit großer Besorgnis. „Evening Standard“ bezeichnet die Luft zwischen Rom und Paris über die spanische Frage als sehr ernst. Die römische Regierung habe Informationen über die Einfuhr von Waffen, Flugzeugen, Munition, sowjetrussischen Ursprungs über die französische Grenze nach Spanien erhalten. Man könne es Mussolini nicht verdenken, wenn er unter diesen Umständen nicht daran denke, die italienischen Freiwilligen aus Spanien zurückzuziehen. Das Blatt weist darauf hin, daß dadurch auch das Inkrafttreten des englisch-italienischen Abkommens verzögert würde.

## Schwere Überfälle auf Sudetendeutsche

Täglich ereignen sich im sudetendeutschen Gebiet neue Zwischenfälle. So wurden am Dienstagabend in Trebnitz mehrere deutsche Turner nach einer Turnstunde von Tschechen angegriffen. Die Tschechen hatten sich vor dem Gebäude versammelt und bedrohten die deutschen Turner und Turnerinnen, als diese die Turnstunde verlassen wollten. Um Zwischenfälle zu vermeiden, beschloßen die Sudetendeutschen, die Turnerinnen aus den umliegenden Ortschaften mit dem Fahrrad nach Hause zu bringen. Raun waren sie aber einige Meter gefahren, als sie mit Steinwürfen überfallen wurden. Es kam zu einem Handgemenge, bei dem drei Turner schwer verletzt wurden. Die Turner wurden in kleinere Gruppen zerstreut und überall hin von den Tschechen, an einer Stelle sogar mit einem Lastauto, verjagt.

Ein Arzt aus Lobositz, der sich später zur Pflege der Verletzten nach Trebnitz begab, wurde gleichfalls von den Tschechen angefallen, sein Auto beschädigt und er selbst durch einen Schlag

verletzt. Erst spät nach Mitternacht, als ein Ueberfallkommando aus Leitmeritz eintraf, konnte die Ruhe und Ordnung wiederhergestellt werden. In Görkau überfiel ein tschechischer Kommunist Sudetendeutsche, die Flugblätter für die Gemeindevahlen verteilten. Der Kommunist hatte ein feststehendes Messer in der Hand, mit dem er noch bei der Festnahme zwei Personen verletzte.

In Udwitz bei Görkau fand ein Filmvortrag der Sudetendeutschen Partei statt. Als die Besucher das Gebäude verließen, fuhr plötzlich ein Auto vor, dem acht tschechische Staatspolizisten entstieg. Mit den Rufen „Auseinander“ und „Das sind Deutsche“ stürzten sie sich auf die Versammelten und schlugen mit Gummiknüppeln auf sie ein. Fünf Personen wurden erheblich verletzt.

In Eger werden in den Staatsämtern Disziplinaruntersuchungen gegen deutsche Staatsbeamte und Angestellte durchgeführt, die an den Feierlichkeiten der Sudetendeutschen Partei am 1. Mai teilgenommen hatten. Es wird nicht nur nach der Teilnahme an den Maifeiern, sondern besonders danach geforscht, ob die Angestellten Mitglieder der SDP sind.

Wie aus verlässlicher Quelle verlautet, wurde im Zusammenhang mit den gemeldeten Zusammenstößen am 1. Mai in Troppau, wo ein sudetendeutscher Rechtsanwalt von tschechisch-slowakischen Polizeibeamten lebensgefährlich verletzt wurde, der Kommandant der uniformierten Sicherheitswache in Troppau, nach Prag verlegt. Zwei weitere Organe der Troppauer Polizei wurden vom Dienst suspendiert, gegen andere wurde ein Disziplinarverfahren eingeleitet. Aus der Tatsache dieser Maßregelung geht klar hervor, daß sich auch die tschechisch-slowakischen Behörden von der schweren Schuld der Troppauer Polizei überzeugt haben.

## Fahrenflucht auf englischem Kreuzer

Nach einer Meldung aus Hongkong haben fünfzehn Mann der Besatzung des britischen Kreuzers „Dorsetshire“ in verschiedenen Häfen Australiens das Schiff verlassen und sind nicht an Bord zurückgekehrt. Da auf der „Dorsetshire“ vor kurzem ein Maat ermordet worden war, führt man die Desertierungen auf diesen Zwischenfall zurück. Die „Dorsetshire“ ist mittlerweile in Hongkong eingetroffen.

## Scharfe Maßnahmen in Palästina

Wie Reuters meldet, plane die britische Regierung drastische Maßnahmen zur Unterdrückung des „arabischen Terrorismus“ in Palästina. „Daily Herald“ kündigt an, daß eine zusätzliche Infanteriebrigade in Stärke von etwa 3000 Mann zur Durchführung des ins Auge gefaßten britischen Feldzuges nach Palästina entsandt würde. Die Folge dieser Maßnahme werde die militärische Bestrafung eines großen Teiles des Landes sein, und Militärführer würden die tatsächlichen Gouverneure des besetzten Gebietes.

# Der Sowjetgewerkschaftskongreß „verschoben“...

## Wachsende Empörung gegen die Stachanow-Methoden / „Säuberungsaktion“ unter Bolschewiken

(N.) Warschau, 19. Mai.

Der „Kommunistische Gewerkschaftskongreß“, der Ende Mai in Moskau stattfinden sollte, ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Die amtliche Meldung verschweigt die Gründe, die zu dieser auffälligen Verschiebung ohne Datum geführt haben. Dagegen gibt das Organ der Sowjetgewerkschaften, „Trud“, in einem Leitartikel hinreichenden Aufschluß. Das Blatt begründet die Verschiebung damit, daß die Säuberungsaktion innerhalb der Gewerkschaften noch lange nicht zu Ende geführt sei. Es habe sich herausgestellt, daß noch zahlreiche „Bolschewiken“ in hervorragenden Gewerkschaftsämtern lägen. Vor ihrer Beseitigung sei eine wirkungsvolle Arbeit des Kongresses nicht möglich.

Die Beseitigung sei allerdings ziemlich schwierig, weil die „Bolschewiken“ sich hinter den verschiedensten Masken verbergen, so daß sie schwer zu entlarven seien. Deshalb könne der neue Zeitpunkt, zu dem der geplante Kongreß stattfinden soll, heute noch nicht festgelegt werden (!).

Aus der Umgebung Schwerniks, des Generalsekretärs der Gewerkschaften, kommen Nachrichten, welche die Lage innerhalb der Gewerkschaften noch weit katastrophaler bezeichnen, als es das offizielle Organ zu tun wagt. Es wird nämlich gesagt, daß die Verschiebung des Kongresses wegen der allgemeinen Unzufrieden-

heit innerhalb der Gewerkschaften notwendig geworden ist. Die Welle der Unzufriedenheit sei so groß und ausgedehnt, daß Schwernik selbst die Einberufung des Kongresses für unmöglich hält. Der Hauptgrund dieser Unzufriedenheit sind die Stachanowmethoden, die von der überwiegenden Mehrheit der Gewerkschaften abgelehnt werden und die nur noch mit brutaler Gewalt durchgeführt werden können. Gleichzeitig aber haben die dauernden Reinigungsaktionen zahllose Oppositionsherde geschaffen, zumal niemand sicher ist, ob er nicht morgen selbst der Reinigung zum Opfer fällt.

## London meldet Verhaftung von 37 Sowjetoffizieren

Daily Express zufolge hat die GPU am Mittwoch im dem Moskauer Hauptquartier der Armee fünf Generale und 32 weitere Offiziere verhaftet. Der Chef der GPU, Tschow, schreibt das Blatt, sei der Ansicht, daß die Verhafteten die Leiter der Organisation seien, die in geheimen Rundfunksendungen gedroht hätten, Stalin zu ermorden. Die GPU behauptet, daß sie die Namen der Verhafteten in einem Brief entdeckt habe, den Semjon Berlin, der Kurier eines sowjetrussischen Diplomaten, ins Ausland habe schmuggeln wollen.

## Königsmaldünny

Der Führer und Reichsanzer hat dem Präsidenten von Kuba zum Unabhängigkeitstage drastisch seine Glückwünsche übermittelt.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing den italienischen Dichter Goffredo Ghinocchio, dessen 1937 in Italien mit dem Staatspreis ausgezeichnetes Werk „In Parete“ (In der Felswand) vor kurzem in Breslau mit großem Erfolg aufgeführt wurde.

In Wien fand unter dem Vorsitz des Reichsverkehrsministers Doppmüller im großen Sitzungssaal des neuen Rathauses die 65. Präsidentenkonferenz der Deutschen Reichsbahn statt. Am Dienstag lief die Nacht „Danebrog“ mit dem dänischen Königspaar an Bord in Hadersleben ein. Im Verlauf des Tages unternahm der König zwei Besichtigungsfahrten im Kreis Hadersleben.

Sir Kingsley Wood hielt am Mittwoch im Unterhaus seine erste Rede als englischer Luftfahrtminister, als er das Gesetz zur finanziellen Unterstützung der zivilen Luftfahrt einbrachte.

Der Abschluß eines Lieferungskredites von sechzehn Millionen englischen Pfund für die Türkei in London ist gesichert. Ein Teil des Kredites umfaßt Lieferungen aus England für die türkische Aufrüstung, der andere Teil wird vor allem dem Ausbau der Häfen von Zonguldak und Merzina zugedacht.

## Im Flugzeug Millionär geworden

Das planmäßige Flugzeug Rom-Mailand-Frankfurt-Notterdam wurde bei seiner Ankunft über dem Flughafen Rhein-Main in Frankfurt von Böhler- und Katenhüschken begrüßt. Der festliche Empfang galt dem Kunstermalers Eberhard Bartels, der mit diesem Flug die erste Million Flugkilometer vollendete. Der neue Flugmillionär wurde von seinen Kameraden der Luftflanzia herzlich begrüßt und beglückwünscht. Ihm wurden zu der glücklichen Vollendung der ersten Million Flugkilometer ein Diplom der Luftflanzia und die goldene Nadel der Flugmillionäre überreicht.

japanischen Waffen ist, allerdings nicht plan- und regellos erfolgt, da er in voller Ordnung durchgeführt werden konnte.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen befinden sich die besten Truppen Tschiangkai-scheks in einer neuen, sorgfältig vorbereiteten Aufstellung, die etwa im Raume von Kweitsch, Raifeng und Tschengschau liegt. Die Aufgabe der Verteidigung Hsütschhaus, das im unmittelbaren Feuerbereich der schweren japanischen Artillerie liegt, ist nach der Zurücknahme der sogenannten Elite-Divisionen ausschließlich chinesischen Provinzialtruppen zugefallen, die im Raume von Hsütschau immerhin noch in einer Stärke von rund 250 000 Mann stehen. Die nächsten Ziele der japanischen Offensive richten sich naturgemäß auf die Ueberwindung dieses Widerstandes. Es dürfte aber keinem Zweifel unterliegen, daß der Erfolg der japanischen Offensive hier nicht mehr aufzuhalten ist, da das Kräfteverhältnis zu ungleich geworden ist und die vor Hsütschau noch konzentrierten chinesischen Truppenmassen selbst offenbar nur noch die Aufgabe haben, das Vordringen der Japaner durch einen hinhaltenden Widerstand möglichst schwierig und möglichst verlustreich zu gestalten.

Ob nach der Einnahme Hsütschhaus ein gleich harter chinesischer Widerstand wie in den letzten Wochen zu erwarten ist, dürfte äußerst fraglich sein, da sich die strategischen Voraussetzungen durch die Inbesitznahme eines wichtigen Abschnittes der Lunghai-Eisenbahn durch die Japaner grundlegend geändert haben.

## Schirach bei den SS-Führern in der Ostmark

Salzburg beherbergt zur Zeit eine Arbeitstagung der Hitler-Jugend, an der sämtliche Gebietsführer, Obergruppenführerinnen, Bannführer und Untergauleitenden der Ostmark teilnehmen. Nachdem Stabsführer Hartmann Lauterbacher den versammelten Hitler-Jugendführern zunächst Richtlinien für ihre Arbeit in der Ostmark gegeben hatte, traf am Nachmittag auch der Reichsjugendführer Baldur v. Schirach in Salzburg ein.

Die Arbeitstagung der Hitler-Jugend hat für Salzburg insofern noch erhöhte Bedeutung, als die Hitler-Jugend der Ostmark die Kulturlendung der Festspielstadt besonders unterstreichen will. Außerdem wird Salzburg folgende SS-Schulen bekommen: die Zentralführerschule des Obergebietes Oesterreich der SS, die Zentralführerschule des Oesterreichischen BDM, und später die Zentralsportschule des Obergebietes Oesterreich der Hitler-Jugend. Der erste Lehrgang der Zentralführerschule ist vorläufig in Grödig untergebracht, doch wird im Herbst mit dem Neubau dieser Schule in Salzburg begonnen. Im Verlauf der Arbeitstagung beschäftigten die Hitler-Jugendführer die Feste Hofen Salzburg und auch die Kerker, in denen im Juli 1934 viele Hunderte von Nationalsozialisten unheimliche Qualen erdulden mußten.

## Kommerische Betten für Tiroler Arbeiter

Der Adolf-Hitler-Bild in Innsbruck hat in diesen Tagen ein eigenartiges Pläd. Vor der Hofburg waren, genau in drei Reihen ausgerichtet, 75 fabrikneue Federbetten aufgestellt worden, die von dem Beauftragten der Organisation der NSD in Tirol, Sturmhauptführer Beyer-Stettin, aus Rommern angefordert worden waren, um die fürchtbare Not, die in vielen Arbeiterfamilien in Innsbruck herrscht, zu lindern. Die gänzlich unzulänglichen Wohnungsverhältnisse hatten eine dringende Hilfe notwendig gemacht, so daß zunächst 75 Betten — die einen Wert von 7500 Mark darstellen — beschafft werden mußten, um den schreiendsten Mangel abzuheben.

Von allen Seiten kamen die Glücklichen, die eine Anweisung erhalten hatten, Frauen und Männer aller Altersstufen, mit ihren Kurgeln und Wägelchen angetollt, darauf oft die Kleinsten fürsorglich verpackt, die man nicht gut allein zu Hause herumtragen lassen konnte.

Nach der Verteilung der Betten ging es zur Legen, Aufladen und Verkaufen auf den mitgebrachten Wagen, und dankerfüllt über so viel bisher unbekannt Hilfe zogen die Beschenkten heimwärts.

## Anton Lang-Oberammergau †

Der bekannte Christus-Darsteller der Oberammergauer Passionsspiele, Anton Lang, ist am Mittwoch im Alter von 63 Jahren in einer Münchener Klinik an den Folgen einer Magenoperation gestorben.

Anton Langs Name ist für alle Zeiten mit der Oberammergauer Passion verbunden. Durch seine unerreichte Darstellung des Christus, den er dreimal, nämlich 1900, 1910 und 1922, spielte. 1930 und 1934 hatte er die Rolle des Prologus inne, die er auch 1940 wieder spielen sollte.

## Staatssekretär Schlegelberger nur leichter verletzt

Wie sich jetzt herausstellt, sind die Verletzungen, die Staatssekretär Dr. Schlegelberger bei einem Autounfall in Wien erlitten hat, glücklicherweise nicht schwerer Natur. Der Staatssekretär hat einen unkomplizierten Bruch des rechten Unterschenkels erlitten. Er befindet sich auf dem Wege der Besserung.

# Todesstrafe gegen Giftmörderin Marek beantragt

## Die grausamen Schandtaten einer Halbjudin

Am Prozeß gegen die Halbjudin Martha Marek, die des vierfachen Giftmordes angeklagt ist, beantragte der Staatsanwalt die Todesstrafe. In seiner Schlussrede erklärte der Staatsanwalt, daß eine Verbrecherin von dem Ausmaße der Martha Marek noch nie vor einem österreichischen Gericht gestanden habe. Sie sei die reine Verkörperung des Bösen, die absolute Verneinung alles Menschlichen. Alle Stadien des Verbrechens habe sie gekannt und das Sterben ihres sechs Monate alten Kindes sogar genießerisch erlebt. Ferner beantragte der Staatsanwalt die Verurteilung des wegen Versicherungsbetruges mitangeklagten Juden Jenoe Reumann, der früher Rotgardist bei den Bolschewikenhorden des Bela Kun in Ungarn war.

Wie schon berichtet, hat Martha Marek ihren Gatten, ihr eigenes Kind und zwei entfernte Verwandte mit einer als Rattengift verwendenden Paste vergiftet, um sich in den Besitz der Versicherungssumme zu setzen. Schon vor mehreren Jahren fand sie im Mittelpunkt eines Sensationsprozesses unter der Beschuldigung, ihrem inzwischen von ihr vergifteten Mann, den Ingenieur Marek, das Bein abgehakt zu haben, um durch einen vorgetäuschten Unfall eine hohe Versicherungssumme zu erlangen. Sie wurde damals freigesprochen, doch steht heute mit Sicherheit fest, daß sie das Verbrechen begangen hat.

## Noch immer Verhaftungen in Rio de Janeiro

Sechshundert verhaftete Teilnehmer an der letzten Aufstandsbewegung in Brasilien sind im Laufe des Dienstag auf eine

große Insel geschafft worden, deren Name geheim gehalten wird. Inzwischen sind noch zahlreiche weitere Verhaftungen vor allem unter der Angestelltenchaft der Bank von Brasilien durchgeführt worden.

## Großflugzeug in Amerika verbrannt

Das seit Montag auf dem Fluge zwischen St. Paul und Los Angeles verjohllene neue Großflugzeug ist jetzt nach feierhafter Suche, die durch Nebel außerordentlich erschwert wurde, verbrannt aufgefunden worden. Alle neun Insassen sind tot. Die Flugzeugtrümmer wurden im Gebirge in der Nähe der Mohave-Wüste in Los Angeles entdeckt.

## Millionenschmuggel in der Sutschachtel

Auf einer Zollwache in Billefranche-sur-Mer bei Nizza wurde dieser Tage eine Damenhutschachtel gefunden, in der sich, zwischen Wäschestücken versteckt, Schmuckstücken im Werte von rund einer Million Franken vorfanden. Kurze Zeit vorher waren die Passagiere eines von Amerika kommenden Dampfers auf der Zollstelle abgefertigt worden, so daß allem Anschein nach die Hutschachtel einem von diesen gehörte. In der Tat hat sich jetzt bei dem Direktor der Pariser Zollverwaltung eine Frau Rojenheim-Randon gemeldet und ihre Hutschachtel nebst Schmuckstücken reklamiert. Vielleicht hätte sie besser getan, keine Anzeige zu erstatten, denn da sie in Billefranche keine Zollklärung über die Wertgegenstände abgegeben hatte, liegt ohne Zweifel ein Schmuggelverbrechen vor, der ihr sehr teuer zu stehen kommen wird.

# Rundschau vom Tage

## Der Führer beglückwünscht Admiral Schmidt Der Geschwaderchef auf der „Ostfriesland“

In München feierte Admiral Ehrhardt Schmidt seinen 75. Geburtstag, zu dem ihm der Führer telegraphisch seine besten Glückwünsche übermitteln ließ.

Der Subilar, der bereits im Jahre 1879 in die kaiserliche Marine eintrat, wurde 1905 zum Kapitän zur See und 1910 zum Konteradmiral befördert. Bei Kriegsbeginn war Admiral Schmidt Inspektor der Schiffsartillerieschule. Die Stageratschlacht machte er als Chef des ersten Geschwaders der Hochseeflotte auf dem Linienschiff „Ostfriesland“ mit. Das schwerste Feuer ausgefeilt Schiff vernichtete dank der mustergültigen Bewegung sechs englische Zerstörer.

Im Jahre 1917 erhielt Admiral Schmidt anlässlich der Säuberung des Rigaer Meerbusens den Oberbefehl über den Flottenverband, der die Transportflotte der Armee von Libau nach Desel zu überführen hatte. Dem verdienten Subilar ist es zu verdanken, daß die Inbesitznahme der Inseln Desel, Dagoe und Moen trotz größter russischer Minengefahr und feindlicher U-Boote ohne Verlust durchgeführt werden konnte. Als schönste Anerkennung dieser Tat wurde Admiral Schmidt der „Pour le mérite“ verliehen. Seine Ernennung zum Admiral erfolgte im Jahre 1918.

## Dr. Dresler 40 Jahre alt

Der Reichshauptamtsleiter in der Reichspressestelle der NSDAP, Dr. Adolf Dresler, vollendete am 18. Mai sein vierzigstes Lebensjahr. Dr. Dresler ist Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP, nahm am Luftlandversuch vom 9. November 1923 teil und gehört zu den ältesten Schriftleitern der nationalsozialistischen Bewegung. Er ist der dienstälteste Angehörige der Reichspressestelle der NSDAP.

Dr. Dresler hat den Weltkrieg als junger Kriegsfreiwilliger mitgemacht und eine schwere Verwundung davongetragen. Er hat sich besonders um die deutsch-italienischen Beziehungen verdient gemacht und ist durch eine Reihe von Schriften über die italienische Presse und durch Uebersetzungen hervorgetreten.

Der Führer übermittelte Dr. Dresler telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche.

## Flugzeug über der Ostsee vermisst

Ein schwedisches Landflugzeug, das sich am Mittwoch in Folge unglücklichen Wetters auf Kügel verflohen hatte, ist seit zwei Uhr mittags vermisst. Da es zuletzt über Zwingst auf Kügel gesehen wurde, wird angenommen, daß das Flugzeug auf See hat niedergehen müssen. Sämtliche Schiffe erhielten durch Funkpruch die Anweisung, auf Notrufe oder Notsignale zu achten.

## Kein Teil vom Nibelungenstahl!

Vor einigen Wochen war die Stadt Kaiserswerth ein wahres Goldfieber versetzt worden, als bekannt wurde, daß ein Angler am Ufer des Rheins zufällig einige Goldbarren gefunden hatte. Die gesamte Bevölkerung machte sich daraufhin an die Goldgräberei. Es wurden auch noch mehrere Goldstücke gefunden, deren Herkunft bisher aber völlig im Dunkeln blieb.

Jetzt erzählt man, daß die Goldstücke im Jahre 1928 bei einem Schiffsunfall in den Strom gefallen sind. Ein Augenzeuge berichtet darüber folgendes: „Es war im Juli oder August 1928. Ich fuhr damals als Kellner auf dem Rheinschiff „Eisa“ rheinabwärts. Bei Verdingen verließ ich das Schiff, um mich an einer Raichenspork zu beteiligen. Bei dieser Jagd, die ich in einem Motorboot unternahm, begegnete ich nahe Kaiserswerth einem schmutzigen Schiff mit amerikanischer Flagge, das unweit des Ufers auf der Seite lag. Man hatte an Bord gefesselt und ein Podespiel gemacht, bei dem es ziemlich hoch herging. Plötzlich hatte es einen unliebsamen Aus gegeben, und das jetztüchtige Schifflein holte stark über. So kam es, daß die funkelnden Goldstücke aus der Kasse füllerten. Als gegen gute Worte und zweihundert Mark Schlepplohn ein Schiffer gefordert war und nach Stunden mühseliger Arbeit das Schiff wieder flottgemacht werden konnte, hatten die Bergungsgeld-reisenden ihre Goldbarren vergessen. Um diese Goldstücke muß es sich bei den Goldfunden im Rheinsand bei Kaiserswerth handeln.“

Die Goldgräber von Kaiserswerth haben also nicht, wie „ganz Kluge“ behauptet haben sollen, einen Teil des Nibelungenstahles gefunden, sondern das Gold einer amerikanischen Reisesgesellschaft, die das Reich hatte, mit ihrer Luxusjacht bei Kaiserswerth auf Grund zu geraten.

## Liebesstragödie fordert drei Todesopfer

Eine erschütternde Liebesstragödie, der drei Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich in einem Dorfe in der Umgebung von Berlin, in Belgzig. Der 36jährige Ernst S. erschloß eine 53jährige Landwirtsfrau und deren achtzehnjährige Tochter und brachte sich dann selbst eine tödliche Schußverletzung bei.

Der Täter wohnte, da er mit seiner Frau in Scheidung lebte, seit einiger Zeit als Untermieter bei dem Landwirt, in dessen Hause die Bluttat geschah. Er hatte schnell zu der achtzehnjährigen Tochter eine tiefe Zuneigung gefaßt, die auch nicht unerwidert blieb. Nach der endgültigen Scheidung des Mannes wollten die beiden heiraten. Die Mutter des Mädchens war aber von Anfang an gegen das Liebesverhältnis und wollte ihre Tochter von dem Manne trennen. Darauf beschloß das

Liebespaar, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Am Morgen, an dem sich die Tat abspielte, hatten Arbeitskameraden des Mannes Briefe empfangen, in denen die Absicht des gemeinsamen Selbstmordes mitgeteilt wurde und die auch das Mädchen mit unterschrieben hatte. Da die Mutter des Mädchens ständig im Hause war und auf ihre Tochter aufpaßte, wird der Täter den Entschluß gefaßt haben, auch die Mutter seiner Geliebten zu erschließen. In den Nachmittagsstunden fand man die drei Leichen, die vorläufig von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt wurden, in dem Wohnhaus auf.

## Familie lebt vom Kühner Diebstahl

Mit drei Jahren Gefängnis wurde in München ein 34-jähriger Mann bestraft, der es fertig gebracht hatte, vier Jahre lang seine und seiner Familie Lebensunterhalt hauptsächlich von Geflügel Diebstählen zu bestreiten. Seine Streifzüge machte der Angeklagte zuerst allein mit einem Motorrad mit Beiwagen. Als das Geschäft zu blühen begann, legte er sich einen Lieferwagen zu und bildete seine Frau und seine Geliebte zu Helferinnen aus. So ziemlich jede Ortschaft im Umkreise von 1000 Kilometer von München wurde im Laufe der Jahre von ihm aufgesucht und dabei irgendein Geflügelstahl ausgebeutet. Mitte November des vergangenen Jahres konnte man endlich des „Reinhold Fuchs“ in Menschengestalt habhaft werden. Nach der Anklage hatte der Verurteilte, der in Münchener Gaststätten unter falschem Namen auftrat, sich als Geflügelhändler ausgegeben. Aus seinen Diebstählen hatte er rund 9000 RM. herausgeschlagen.

## Frau beim Kopfwaschen verbrannt

Auf furchtbare Weise verunglückte Mittwoch eine Tabakfabrikarbeiterin in Krems (Osterr.). Die Frau war dabei, ihr Kopfhaar beim Kühenherd zu waschen, als plötzlich ihre Joppe Feuer fing. In wenigen Sekunden brannten die Kleider der Frau, ohne daß es der Unglücklichen gelang, noch rechtzeitig ins Freie zu gelangen. Ihr vor dem Haus spielender dreizehnjähriger Junge bemerkte erst in der Küche nach einiger Zeit Feuerzeichen, schlug die Tür ein und fand seine Mutter furchtlich verbrannt auf. Die Frau wurde sterbend in das Krankenhaus geschafft.

## Jüdischen Großgaunern das Handwerk gelegt

In Fortsetzung des großen Feldzuges gegen die jüdischen Großbetrüger in Wien hat die Kriminalpolizei wieder einige besonders berüchtigte jüdische Ausbeuter verhaftet. Unter den Festgenommenen befindet sich auch der bekannte Wiener Schühkönig Zellner, dem bisher ein Schuldenbestand von über 60 000 Reichsmark nachgewiesen worden ist. Der Jude Jozias Teichert, der aus Stanislaw nach Wien eingewandert ist, befindet sich gleichfalls in Haft. Er hat große Schiebungungen mit Kaninchenhaaren zum Schaden der Hutindustrie begangen. Der dritte im Bunde ist der Jude Abraham Mendel, der ein großes Wirtschaftsgeschäft betrieb und gleichfalls Riesenschulden gemacht hat. Dieser Volksräuber ist gleichfalls aus Polen, und zwar aus Lodz nach Wien eingewandert.

## Horst Wessel erhielt ein Denkmal

### Ein gewaltiges Reichsehrenmal entsteht auf dem Süntel

Auf dem Süntel bei Hameln wurde in diesen Tagen ein schlichtes, würdiges feineres Ehrenmal für Horst Wessel fertiggestellt, das am Geburtstag des Freiheitshelden eingeweiht werden soll. Auf einem mächtigen quadratischen Steinsockel und einer schlichten viertantigen Säule aus Süntelstein erhebt sich ein fünf Meter hohes eisernes Halbrund, das weit ins Weiserland hinein grüht. Der Sockel trägt die Worte: „Horst Wessel“. An der Stelle dieses vorläufigen Ehrenmals soll in absehbarer Zeit ein mächtiges Reichsehrenmal für Horst Wessel aus dem Boden wachsen.

Schon vor längerer Zeit war als Platz für das zu errichtende Reichsehrenmal der Bewegung für Horst Wessel der Bergstamm des Süntels, und zwar eine Stelle zwischen Sahnplatz und Süntelturm, in Aussicht genommen worden. Im Jahre 1935 wurde bereits unter den deutschen Architekten und Bildhauern ein Preiswettbewerb veranstaltet. Doch das Preisgericht, in dem auch Stabschef Luze und Architekt Professor Speer vertreten waren, konnte sich damals für keinen der eingereichten Entwürfe entscheiden. Der Denkmalsauschuß beschloß deshalb, zunächst ein vorläufiges, schlichtes Ehrenmal zu errichten. Das jetzt fertiggestellte Steinmonument soll sich solange auf dem Süntel erheben, bis das Ergebnis einer vorgeesehenen zwei Ausprobierung vorliegt, die dann die endgültige Lösung des Denkmalsbaues bringen wird.

Daß das Reichsehrenmal für Horst Wessel auf dem Süntel errichtet werden soll, hat tiefere Gründe. Das Land um Hameln ist die Stammesheimat des Freiheitshelden. Nur wenige Wegstunden entfernt liegt auf bewaldeter Höhe das freundliche Dörfchen Dehnbrenn mit dem vom Urgroßvater Horst Wessels erbauten Wesselhof, der vor einigen Jahren mit Unterstützung des Kreises Hameln-Pyrmont erneuert wurde. Als schöner niederländischer Bauernhof kündet der Wesselhof allen Zeiten, daß der Kämpfer und Sänger der deutschen Revolution aus niederländischem Bauerngeschlecht stammt.

Einen Teil seiner Jugend verlebte Horst Wessel hier im Weiserland. Lange Zeit verweilte er bei den Großeltern im Pfarrhaus zu Aergen. Später verlebte er die Ferien bei einem Onkel in Hemeringen und bei seinem Patenonkel in Hameln. Auch die zahlreichen Erinnerungen, die sich an den Aufenthalt des jungen Horst in diesen niederländischen Orten knüpfen, werden nie verlorengehen, da der Budebergkreis (Sa-

## Jüdischer Rassenhänder als Devisenschmugler entlarvt

### Zu insgesamt dreizehn Jahren Zuchthaus verurteilt

Vor der Strafkammer in Frankfurt hatte sich der Jude Arno Wormser zu verantworten, der in der vergangenen Woche wegen Rassenhändens zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Wormser war aber nicht nur Rassenhänder, sondern entpuppte sich auch auf dem Gebiet des Devisenschmuggels als raffinierter Verbrecher, der vom Gericht zu einer Zuchthausstrafe von acht Jahren und zur Zahlung von 120 000 Mark verurteilt wurde.

Im Mai 1937 wurde der Jude Wormser an der Grenze festgenommen. Man fand damals hinter seinem Hutband Hartgeld. Auch einen Gepäckschein hatte er bei sich. Nachdem er sich kurze Zeit in einem Wartungsraum allein aufgehalten hatte, war dieser Gepäckschein „plötzlich“ verschwunden. Glücklicherweise hatte sich der Beamte die Nummer des Scheins gemerkt. Daraufhin konnte das Gepäckschild, das bereits im Ausland eingetroffen war, ermittelt werden. Es gelang, den Koffer wieder zurückzubekommen, der, wie sich nachher herausstellte, einen

doppelten Boden besaß, in dem der Jude eine große Auswahl amerikanischer Dollar und mehrere Tausendmarknoten geschmuggelt hatte. Der Koffer war auf den Namen seines Schwagers verschickt worden, der sich im Ausland aufhält.

Es konnte weiter festgestellt werden, daß der gleiche Koffer im Laufe von zwei Jahren neunmal die Grenze passiert hatte; immer war er dabei auf den Namen des Schwagers verschickt worden. Der Jude bestritt vor Gericht alles. Er bestritt auch, daß der Koffer ihm gehörte. Aus verschiedenen Aufzeichnungen und Notizen ging jedoch hervor, daß der gerissene Bursche im Laufe der Zeit gegen 100 000 Mark über die Grenze geschmuggelt hatte.

In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, daß es sich um ein unglücklich schwerwiegendes Verbrechen handle. Man könne fast behaupten, daß der raffinierte Jude gewerbsmäßig gehandelt habe.

## Warschauer „Gauerkönig“ festgenommen

Der Warschauer Polizei ist es gelungen, einen sehr „berühmten“ Mann zu fassen, der den Namen Conjan führt, aber allgemein als „Gauerkönig“ bekannt ist. Conjan verdankt seinen Ruhm seiner Fähigkeit, Dumme zu finden, die bereit sind, ihm recht bemerkenswerte Gegenstände abzulassen, die ihm nicht gehören. So ist es ihm beispielsweise gelungen, die Warschauer Sigismundsäule, das Wahrzeichen der Hauptstadt, für 50 Floty zu verkaufen. Ein Mann aus der Provinz wollte die Säule zur Verzierung in seinen Garten stellen. Ein andermal verkaufte er einem naiven Bäuerlein die Warschauer Straßenbahnlinie 18. Er rechnete dem Käufer vor, welche hübsche Einnahmen er von dieser Linie erzielen könne. Der Bauer merkte den Schwindel erst, als der Schaffner am Abend die Ablieferung der Einnahme verweigerte. Auch die Eisenbahnlinie Warschau-Lomianki wurde von Conjan auf diese Weise „verkauft“. Allerdings mußte er für jeden Verkauf sitzen, denn sobald ein neuer Fall dieser Art gemeldet wurde, erkannte die Warschauer Polizei die Hand Conjans und mußte auch, ihn zu finden. Seinen letzten Streich hatte er kurz nach Verlassen des Gefängnisses verübt. Er „verkaufte“ diesmal eine Brücke, die eine gute Einnahmequelle darstellen sollte. Der Käufer war besonders vorsichtig und zählte einen ganzen Tag hindurch die vorbeifahrenden Fahrzeuge, um sich von der Höhe der Einnahme ein Bild zu machen.

## Elefantenplage in Ostmatra

Die Siedlungen an der Ostküste Sumatras werden wieder einmal von einer regelrechten Elefantenplage heimgesucht. Die Dichtwälder, die bekanntlich nicht gelassen werden dürfen, treten in Rudeln von zwanzig bis dreißig Stück auf

**Nasse Haut ist besonders empfindlich gegen Sonne! Erst abtrocknen, dann mit Nivea einreiben. So mindern Sie die Gefahr eines Sonnenbrandes und erhalten eine tiefbronzene Hautfärbung.**



und richten in den Pflanzungen wüste Verheerungen an. Das einzige Abwehrmittel, das den Eingeborenen dagegen zur Verfügung steht, ist der Versuch, die Elefanten durch Lärm und Schreien zu verjagen. In einigen Fällen mußten Polizeikommandos eingesetzt werden, um einige Elefanten abzuschließen, die besonders hartnäckig auftraten und Nacht für Nacht die an den Urwald angrenzenden Kulturen verwißelten.

## Französische Fischer erwerbslos

Die Sardinenfischer von Saint-Nazaire haben eine Delegation nach Paris entsandt, um Klage über die mangelnden Absatzmöglichkeiten ihrer Fänge zu führen. Der Verkauf geht so schlecht und die Käufer bieten so niedrige Preise, daß vor einigen Tagen über 200 000 Sardinen wieder ins Meer hätten geworfen werden müssen. Die Gewerkschaft der Sardinenfischer hat daher beschlossen, zunächst die Hälfte der Fangflotte stillzulegen. Da die Fangzeit sich jedoch nur auf wenige Monate erstreckt, sehen sich die Sardinenfischer von Saint-Nazaire einer äußerst schwierigen Lage gegenüber, die unabsehbare Folgen für sie haben kann.

meln-Pyrmont) alles, was an den Dächern des nationalsozialistischen Freiheitsliedes erinnert, in einem im Landratsamt zu Hameln eingerichteten Horst-Wessel-Archiv zusammengetragen hat. Die gewaltigste Ehrengabe für Horst-Wessel aber wird der einst das Reichsehrenmal auf dem Süntel sein.

## Bremens dritter Blutzeuge

Im Verordnungsblatt der Reichsleitung der NSDAP wird bekanntgegeben: „Der Name des am 8. März 1936 verstorbenen Parteigenossen und SA-Oberstabsführers Fritz Eibers, Bremen (Parteiangehörigkeits-Nr. 275 996) ist in die Ehrenliste der Ermordeten der Bewegung aufgenommen worden.“

Der Parteigenosse Fritz Eibers wurde am 1. Juni 1932 von politischen Gegnern überfallen, wobei er eine Quetschung der Oberbauchgegend und eine Rippenverletzung mit Bluterguß erlitten hat. Es entwickelte sich ein Magengeschwür, an dem Eibers verstarb. Der durch das Magenleiden herbeigeführte Tod ist auf die Folgen der Verletzungen zurückzuführen.“

## Mord an einem 44-Wachposten

Die Kriminalpolizei Weimar teilt mit: Wie bereits in einem Teil der Presse bekanntgegeben worden ist, sind folgende Missetat nach Begehung eines Mordes an einem 44-Wachposten bei Weimar schuldig geworden:

1. Emil Bargahty, geboren 10. 11. 1901 in Mühlheim-Ruhr, etwa 1,76 Meter groß, schlank, ovales Gesicht, braune Augen, defekte Zähne, bartlos, kurzgeschorenes Haar.
2. Peter Forster, geboren 15. 3. 1911 in Gaisheim, 1,72 Meter groß, schlank, ovales Gesicht, blaue Augen, Stupsnase, bartlos, kurzgeschorenes Haar.

Bei der Flucht trugen die Täter Gefangenenkleidung, die sie aber inzwischen gewechselt haben können.

Die Nachforschungen nach den beiden Verbrechern waren bisher erfolglos. Der Oberstaatsanwalt als Leiter der Untersuchungsbehörde beim Landgericht Thüringen in Weimar hat für Angaben, die zur Ermittlung und Ergreifung der Mörder führen, eine Belohnung von 1000 RM. ausgesetzt. Die Verteilung der Belohnung erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges. An alle Volksgenossen ergeht die dringende Bitte, sachdienliche Wahrnehmungen der nächsten Polizei- oder Gendarmeriestation mitzuteilen.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weiser-Emo, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter Hans Koch Emden  
Hauptgeschäftsführer: Menjo Koller; Stellvertreter: Karl Engeltes.  
Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menjo Koller; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Politik: Karl Engeltes, sämtlich in Emden; für Sport: I. B. Fritz Brodhoff; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brodhoff, Dez.-Berliner Schriftleitung: Graf Reischach.  
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schweg, Emden.  
D. A. April 1938: Gesamtausgabe 25 797,  
davon Bezugsausgaben  
Emden-Norden-Wurich-Harlingerland 15 798  
Leer-Neuland 10 089

Zur Zeit ist die Anzeigenpretsliste Nr. 17 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Bezugsausgabe Emden-Norden-Wurich-Harlingerland und die Bezugsausgabe Leer-Neuland. B für die Gesamtausgabe.

Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 80 Pfennig.  
Anzeigenpreise für die Bezugsausgabe Emden-Norden-Wurich-Harlingerland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 50 Pfennig.  
Anzeigenpreise für die Bezugsausgabe Leer-Neuland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 50 Pfennig.  
Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezugsausgabe. Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig.

# Neunzehn große Hallen erwarten euch!

Bremens Ausstellung vor der Eröffnung — Emsiges Schaffen auf einem idealen Gelände

(Vom unserem nach Bremen entsandten Schriftleitungsmittglied)

Nur ein paar Minuten vom stutenden Verkehr des Bremer Bahnhofes liegt — man darf sagen, geradezu ideal — am Rande der Deesjallee und des wohlgepflegten Bürgerparkes jenes große Gelände, auf dem in diesen Wochen von vielen fleißigen Händen die Ausstellung „Bremen — Schlüssel zur Welt“ vorbereitet wurde. Raum einmal wird man in einer Großstadt so glückliche Platzmöglichkeiten finden wie gerade hier. Alle die großen Ueberlegungen für einen ausreichenden Zubringerdienst von der Bahn, für Parkplätze u. a. fallen fort. Blumen und schöne Grünanlagen säumen den kurzen Fußweg zur Ausstellung und der Riesenelefant des kolonialen Ehrenmals ist ein stimmungsvolles Symbol für eine Schau, die gerade der kolonialen Leistungen und kolonialen Vorkämpfer gedenken will wie keine zweite.

Schlankte Birken, freundliche Rasenflächen und Blumenanlagen nehmen im großen Freigelände zwischen den Ausstellungshallen den Gedanken der gärtnerischen Schönheit auf, der den Zweck so entscheidend bestimmt. Recht massiv wirkende Portale aber dämpfen den Eindruck des Provisorischen, der sonst allzu leicht bei der Fülle der großen Ausstellungszelte entstehen würde. Das wird auch im Inneren stets noch unterstrichen durch eine Wandverkleidung.

Noch sind die Tage und Stunden bis zur Eröffnung der größten Ausstellung in unserem Gausgebiet ausgefüllt bis zum Rande mit dem eifrigen Planen und Schaffen der Handwerker und Künstler, der Aussteller und Organisatoren. Aber bereits jetzt zeichnet sich in großen Zügen das Gesamtbild ab. Und das eine darf man wohl jetzt feststellen: es ist ganz klar, daß diese Schau auch nach den gewaltigen Leistungen der großen Reichsausstellungen im vorigen Jahr ein Ereignis wird, von dem man über die Grenzen unseres Gauses hinaus sprechen wird.

Wir denken nicht daran, bereits jetzt das alles zu würdigen, was uns die Ausstellung bringen wird. Einige Streiflichter mögen aber zeigen, wie umfassend das Thema behandelt wird, das der Schau gestellt worden ist. Die großen Leistungsschauen, die beispielsweise die Partei und die Deutsche Arbeitsfront von schaffenden deutschen Menschen und von der nationalsozialistischen Aufbauarbeit in Weser-Ems geben werden, müssen einmal später im einzelnen behandelt werden. Blicke wir aber allein in die bremische Halle, die in ihren Vorarbeiten besonders weit fortgeschritten ist, so spüren wir hier schon die großen Leitgedanken der Schau und ihre künstlerische Geschlossenheit.

Plastiken und Modelle von Rang, Schaukästen von gebieterischer Gestaltung wechseln ab mit großen, lichten Wandbildern, die hier die große Seefahrtstradition einer alten und doch höchst lebendigen Hafenstadt herausstellen. Dazwischen — auch von den Kräften der Nordischen Kunsthochschule geschaffen — große Karten, die die enge Verknüpfung der deutschen Seestädte mit den Industrien des Binnenlandes ebenso zeigen wie die weltumspannenden Linien der bremischen Schiffsdienstleistungen und vieles andere. Im Gleichklang mit den Bildern aus der Zeit der Kolonialpioniere, der ersten Großdeutschen Flotte, der frühesten Afrikafahrten von der Weser werden die Gegenstände stehen, die man vor ihnen ausstellt: Büchsen der Hanseaten Duckwitz und Smidt, Waffen, Galionsfiguren, Verkehrsmodelle uim. Den Tausenden, die aus dem Reich zur Tagung des Reichskolonialbundes nach Bremen kommen, wird so der bremische Anteil an der Kolonialarbeit eindrucksvoll vor Augen gerückt. Aber auch die Ostfriesen kann er mahnen, einmal die Denkmäler jener Kolonisationsarbeit zusammenzustellen, die sich mit den Namen des Großen Kurfürsten, der Emden „Kompanie“ und Gröbens verknüpfen.

Die Hallen der Industrie und des Groß-Einfuhr- und Ausfuhrhandels werden uns vor allem eine Leistungsschau des bremischen Baumwollhandels, des Südschiffhandels, des Weinhandels und des Tee- und Kaffeimportes zeigen. Für das Handwerk sind besondere Hallen vorgesehen. Dabei hat man gerade hier eine große Anzahl Arbeiten der Kleinbetriebe vorgesehen, um jedem der vielen Ausstellungsbesucher einmal ein Bild von der Vielfalt des deutschen Handwerkschaffens zu formen. Die beiden großen Hallen der NSDAP. und der DAF. erwähnten wir bereits. Mit ihnen zusammen wird aber wohl die Kolonialschau Deutschlands und Italiens einen Höhepunkt darstellen. Während wir in der italienischen Schau — die der Beauftragte des Duce General Melchiori, selbst vorbereitete — die Kolonialarbeit eines eng befreundeten Landes bewundern können, dessen Ansprüche verwirklicht worden sind — zeigt uns die deutsche Kolonialschau mit gleich reichhaltigem Material das koloniale Unrecht auf, das man uns zugefügt hat. Eine geschichtliche Schau offenbart uns die jahrhundertalte Tradition des Kolonialgedankens in unserm Vaterland. Daß dabei auch die Persönlichkeit des Großen Kurfürsten gebührend herausgestellt wird, braucht nicht besonders betont zu werden. Die kulturellen

und wirtschaftlichen Großtaten deutscher Männer in den geraubten Schutzgebieten werden in Bild und verschiedenen Modellen belegt und die einzigartige Leistung vor allem auch der deutschen Tropenmedizin unterstrichen. In Einzelstufen wird dann die sehr hoffnungsvolle Entwicklung der einzelnen deutschen Kolonien in jeder Beziehung ausgewiesen und damit so mancher Zweckmäßigkeit ausländischer Kritiker der Boden entzogen. Krieg in den Kolonien und Raub der Kolonien werden gesondert behandelt und schließlich der gerechte Anspruch Deutschlands auf seine einstigen Schutzgebiete eindringlich fundamntiert.

Zwei Sondergebiete wollen wir noch erwähnen, die gerade die ostfriesischen Ausstellungsbesucher besonders interessieren werden. Das ist einmal die Fischereiabteilung mit ihrer großen Fischgaststätte, die täglich 5000 Personen sehr billig verpflegen kann und von den ersten Küchenmeistern auf diesem Gebiet betreut wird. Der tägliche Speisezettel weist nicht weniger als jeweils 20 verschiedene Fischgerichte auf. Durch die Mitarbeit der Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft im Deutschen Frauenwerk wird gleichzeitig dafür gesorgt, daß alle Besucherinnen sich schnellstens über alle neuen Fischgerichte unterrichten können.

In der Halle Verkehr schließlich erleben alle den neuesten Fernseher der Deutschen Reichspost. Sie erhalten aber auch einen Einblick in den überseeischen Kabel- und Funkdienst unserer Postverwaltung, der mit den Namen Emden und Norddeich-Radio so eng verknüpft ist. Eine Riesenschau des Dampfes „Bremen“ und den neuesten Giganten unter den Reichsbahnlokomotiven wollen wir aus der Fülle des Gebotenen noch hervorheben.

Daß es gerade durch die Zusammenarbeit der verschiedenen Dienststellen möglich geworden ist, Ausstellungsbesucher aus allen Kreisen und Gemeinden des Gauses billig und bequem nach Bremen zu bringen, wurde bereits in der D.Z. erwähnt. Sie alle werden diese bisher größte Ausstellung in der Hansestadt sehen wollen, um von ihr eine Fülle der Anregungen mitzunehmen in die Heimat.

## „Schönheit der Arbeit“ in den Bädern

Eine Aktion für die Gaststättenbesucher

Mit der beginnenden Badezeit wird das Amt „Schönheit der Arbeit“ in der Deutschen Arbeitsfront wiederum eine Aktion einleiten, die bereits in den Vorjahren zu unbefriedigenden Erfolgen in der betrieblichen Betreuung geführt hat. Es ist dies die Ueberprüfung der Unterbringungsbedingungen für die sogenannten „Saisongaststätten“ des Gaststättengewerbes in den verschiedenen Bädern. Da die DAF. auf dem Standpunkt steht, daß der Hotel- und Gaststätteninhaber in den deutschen Kurorten, der Vorbildliche für seine Gäste leistet, auch seine Hilfskräfte nicht vernachlässigen darf, wird das Amt „Schönheit der Arbeit“ auch in diesem Jahre mit seinem Einsatz nicht zurückstehen.

Wie segensreich sich die Tätigkeit des Amtes „Schönheit der Arbeit“ auswirkt, ist an einem Beispiel aus dem Gau Gommern zu erkennen. In den großen Strandbädern dieses Gauses beschäftigten im Vorjahre die Vertreter der DAF. gemeinsam mit den Gewerbeaufsichtsbeamten fast alle Gefolgswohnung der großen Hotels und der kleinen Pensionen und gaben Anregungen für die Ausgestaltung der Räumlichkeiten. Die Aktion hatte den Erfolg, daß überall die nötigen Verbesserungen vorgenommen wurden; in den meisten Fällen wurde ein grundlegender Wandel geschaffen.

## Die abgewehrte Zwiebelkrise

Juden wuchern mit Zwiebeln — Die Auswirkungen auf den deutschen Markt

„Die Zwiebel ist der Juden Speise...“, so sagt Wilhelm Busch. Wir müssen heute feststellen: Die Zwiebel ist der Juden Handelsobjekt; denn wenn es heute auf dem deutschen Markt kaum eine Zwiebel zu kaufen gibt, so ist das auf die Machenschaften einer internationalen jüdischen Spekulationsklippe zurückzuführen, die auf dem Weltzweibelmarkt einmal wieder ein „Meisterstück“ vollbracht hat. Sie hat, um es kurz und bündig zu sagen, einfach die Gesamtzweibelerte Europas ausgekauft, um sie nunmehr mit einem Gewinn von rund 400 Prozent zu verkaufen.

Deutschland mußte also zu Beginn des Jahres als der größte Zwiebelabnehmer der Welt seine Einfuhr stoppen, um der Spekulation des internationalen Judentums nicht noch Vorschub zu leisten. Dabei hofften wir, daß eine vorübergehende Knappheit an Zwiebeln auf dem deutschen Markt durch Hereinnahme ägyptischer Zwiebeln bald ausgeglichen

## Für den 20. Mai:

Sonnenaufgang: 4.23 Uhr      Mondaufgang: 0.17 Uhr  
Sonnennuntergang: 20.32 „      Monduntergang: 9.43 „

### Hochwasser

Ort	Zeit	Uhr
Borkum	2.22	und 14.27
Norderney	2.42	„ 14.47
Norddeich	2.57	„ 15.02
Levinsbüttel	3.12	„ 15.17
Neuharlingerfel	3.25	„ 15.30
Benjesfel	3.29	„ 15.34
Westercamerfel	3.22	„ 15.27
Greetsfel	3.34	„ 15.39
Emden, Neßerland	4.02	„ 16.07
Wilhelmshaven	4.40	„ 16.45
Leer, Hafen	5.18	„ 16.23
Weener	6.08	„ 17.13
Westhauderfehn	6.42	„ 17.47
Papenburg	6.47	„ 17.52

### Gedenktage

- 1811: Französische Kriegsgerichte verhängen schwere Strafen gegen Einwohner des Bezirks Timmel, die der Rekrutierung Widerstand entgegengesetzt haben.
- 1607: Gründung der Universität Gießen.
- 1631: Tilly erobert Magdeburg. Mit Ausnahme des Doms wird die ganze Stadt durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt.
- 1664: Der Architekt Andreas Schlüter in Hamburg geboren (gest. 1714).
- 1764: Der Bildhauer Gottfried Schadow in Berlin geboren (gest. 1850).
- 1798: Der Stenograph Wilhelm Stofe in Berlin geboren (gest. 1867).
- 1846: Der Heerführer Generaloberst Alexander v. Kluck in Münster geboren (gest. 1934).
- 1882: Abschluß des Dreibundes zwischen Oesterreich-Ungarn, dem Deutschen Reich und Italien.
- 1917: Ende der Frühjahrsschlacht bei Arras (seit 2. April).

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen

Die Front der kühleren Luft ist ostwärts bis über die Oder hinaus vorgedrungen. Den überquerten Gebieten brachte sie am Mittwoch meist reichliche Regenfälle. Auch in unseren Bezirken war es dauernd trübe, Niederschläge fielen jedoch nur in unbedeutenden Mengen. Die Temperatur blieb infolge Ausfalls der Sonnenstrahlung recht niedrig und erreichte kaum dreizehn Grad. Ueber der Normandie liegt ein neues Tief, das noch in der Entwicklung begriffen ist. Es wird bei seiner Annäherung die Winde auf Süd zurückdrehen lassen. Es wird jedoch meist trübe sein, zeitweise dürften auch Regenfälle niedergehen. Im ganzen bleibt es auch in den nächsten Tagen fast bewölkt und kühl.

Aussichten für den 20. Mai: Kühles, windiges und unbedeutendes Wetter.

Aussichten für den 21. Mai: Kühl, allerdings etwas freundlicher.

### Deutsch-niederländischer Schüler-Einzeltausch 1938

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (Berlin NW 40) ist befreit, in den Sommerferien 1938 einen seit langer Zeit unterbrochenen Schüleraustausch zwischen deutschen und niederländischen Familien wieder zu beleben. Als Teilnehmer kommen Schüler und Schülerinnen von vollendeten 14. Lebensjahr in Betracht.

Anmeldungen und Auskünfte bei Studienrat Dr. Gubisch, Oberhausen (Rhld.), Madonnenstraße 111.



## Eines der großen Wandgemälde der Bremer Ausstellung

Die Wandgemälde wurden von Bremer Künstlern der Nordischen Kunsthochschule geschaffen. Sie zeigen in der Halle der Stadt Bremen markante Ereignisse aus der bremischen Geschichte. Auf diesem Bild wird zum Beispiel Kapitän Rodak bei einer ersten Landung in Afrika dargestellt. Rodak eröffnete damit die Kolonialfahrt von Bremen aus. Das Bild schuf Professor Groß-Bremen.



# Der Mann auf dem Trail

Roman aus der Welt der Artisten

von Ludwig Oßan

19)

Nachdruck verboten.

Und wenn das wohl auch nicht der Fall war, so mußte sie doch immerhin zugeben, daß er einen starken Eindruck auf sie machte.

Mertens ging es nicht viel anders, und das hatte zur Folge, daß er ihr freundlicher entgegentrat, als man es allgemein in letzter Zeit von ihm gewohnt war.

Dazu trug jedoch in nicht geringem Maße die Tatsache bei, daß ihm ihre artistische Leistungen weit über das Erwartete imponiert hatten.

Mertens war nicht nur selbst Artist mit Leib und Seele, sondern konnte sich auch für die Leistungen eines ebenbürtigen oder ihn selbst noch übertreffenden Kollegen ehrlich begeistern, ohne daß in ihm Gefühle des Neides oder der Mißgunst aufkamen.

So freute er ihr denn bei seinem Eintritt gleich beide Hände entgegen.

„Ich gratuliere Ihnen von Herzen zu Ihrem glänzenden Erfolg. Sie sind ganz plötzlich am Artistenhimmel als strahlender Stern aufgetaucht, und ich bin überzeugt, Sie werden noch eine große Karriere machen. Aber ich ahne auch, was Sie für unermüdete Arbeit hinter den Kulissen geleistet haben bis zu dem Augenblick, da Sie vor wenigen Wochen zum erstenmal in Wien im Licht der Scheinwerfer standen. Aber gerade diese Arbeit ist es, die mir immer wieder Achtung vor jedem Kollegen abringt, bei dem ich Sie erkennen muß.“

„Sie müssen nicht so zu mir sprechen“, wehrte Rose verärgert ab. „Gerade Sie, der Sie ein weit größeres Können erreicht haben als wir alle.“

„Ich weiß wohl, was mein Junge und ich leisten, und es wäre falsche Bescheidenheit, wenn wir selbst unsere Leistungen herabsetzten. Aber darum darf ich doch wohl auch die Leistungen einer Kollegin anerkennen, und es wäre ebenso eine falsche Bescheidenheit von Ihnen, wenn Sie eine solche Anerkennung nicht gelten lassen würden.“

In dieser Art plauderten sie ein paar Minuten lustig weiter, und es waren nicht bloß Worte und Gedanken, die sie sich gegenseitig zuwarfen, sondern es fiel dann und wann auch ein forschender Blick dazwischen, der das Wesen des anderen zu erkennen versuchte.

Mertens hatte damit wahrhaftig keine Schwierigkeit, denn Rose war noch ein völlig unkomplizierter Mensch, der die Welt noch mit heiteren, ungetrübten Augen sah, denn den Zwischenfall in Budapest hatte sie wirklich schon vergessen.

Und wenn sie trotzdem noch hin und wieder an Elmar dachte, dann nur, weil ihr Marga leid tat, denn dieser unvernünftige Mensch war noch immer nicht wieder zu seinen Freunden und Partnern zurückgekehrt, und niemand wußte, auf welchem Breiten- oder Längengrad er augenblicklich spazierenging.

Rose dagegen hatte es nicht so leicht, das Wesen des Mannes zu erforschen, der ihr im Augenblick gegenüberlag. Die schweren einschneidenden Erlebnisse hatten begriffslos gemacht, der nur noch äusserst selten ein wenig aus sich herauskam. Und wäre nicht der Junge gewesen, würde er sich wahrscheinlich schon ganz aus dem öffentlichen Leben zurückgezogen haben.

Aber was selbst Rose mit ihrer noch ungeübten Menschenkenntnis aus seinem Wesen herausfühlen konnte, waren sein aufrechter Charakter, sein berechtigter, jedoch nicht überheblicher Stolz auf das, was er aus eigener Kraft geworden war, seine große Liebe und sein Vaterstolz auf seinen Jungen und seine ehrliche Kollegialität anderen Artisten gegenüber, die niemals zu der Leiber nur zu häufigen, aus Mißgunst und Neid geborenen Rivalität werden konnte.

Plötzlich sprang Mertens auf.

„Ich mache Ihnen einen Vorschlag. Sie haben natürlich noch nicht gegessen, ich auch nicht, also werden wir zusammen essen. Ziehen Sie sich also bitte recht schnell um, ich werde inzwischen mit meiner Amme telefonieren — sie hat allerdings eine Gläse und hört auf den Namen Pfeifer. Ich möchte jedoch ausdrücklich bemerken, daß ich nur deshalb mit Ihnen noch ein Stündchen zusammen sein möchte, weil Sie eine ausgezeichnete Artistin sind. Die nicht abzuleugnende Tatsache, daß Sie nebenbei auch ein hübsches Mädchen sind, hat damit nicht das geringste zu tun und kann mich in keiner Weise beeinflussen. Das mag vielleicht nicht gerade sehr schmeichelhaft klingen, aber ich bin lieber einmal unhöflich und dafür ehrlich. Das mag hart klingen, aber nach dem, was ich habe erleben müssen, wird es jedem verständlich erscheinen, der sich in meine Lage zu versetzen versucht. Ich werde darum auch niemals wieder mit einer Frau zusammen arbeiten.“

Rose freute Mertens frei die Hand hin.

„Unter diesen Umständen werden wir stets gute Kollegen miteinander sein. Ich verstehe Sie vollkommen. Und wenn auch mein Leben sich bisher immer noch ziemlich reibungslos vollzogen hat, so bin ich doch entschlossen, dem Rat meines Vaters zu folgen und nie mit einem Manne zusammenzuarbeiten. Mein Vater vertritt den Standpunkt, daß, wo männliche und weibliche Artisten zusammenarbeiten, es früher oder später immer Konflikte geben muß.“

Das hatte Rosés Vater allerdings in Wahrheit niemals behauptet, und sie selbst war ebenfalls ganz anderer Meinung, aber es war durchaus angebracht, Mertens diese kleine Lüge einzugeben, um ihn glauben zu lassen, sie interessiere sich ebensowenig für ihn als Mann, wie er für sie als Frau.

Mertens aber verzweifelnd in der nächsten Telefonzelle und rief Pfeifer an.

„Hallo, Pfeifer, was machst du?“

„Oh, ich habe nur darauf gewartet, daß du anrufst, um mir zu sagen, daß du doch in die Scala gegangen bist und daß die Sartony dir ausgezeichnet gefallen hat.“

„Du bist ein ganz verdammter Kerl, Pfeifer, und außerdem denke ich gar nicht daran, dir das vorzuschwätzen, was du so gern hören möchtest. Ich sage dir nur kurz, wenn du nicht in zehn Minuten im Haus Vaterland bist, lasse ich dich von dem Leipziger Türken in vier Teile zerlegen.“

„Nun, dann ist ja alles in Ordnung, aber einen Rat möchte ich dir noch geben. Bestelle keine Krebse, Hummer oder Ähn-

liches lächerliches Viehzeug für das Mädel. Diese Dinge kann sie nämlich nicht vertragen — oder vielmehr, sie weiß nicht, wie man das gräßliche Zeug isst.“

„Pfeifer, ich konstatiere, daß du nicht nur anfängst alt, sondern auch sogar frech zu werden.“

„Und ich konstatiere, daß das Mädel, obwohl es ein weibliches Wesen ist, bereits angefangen hat, einen unheilvollen Einfluß auszuüben. Außerdem möchte ich dich aufmerksam machen, daß, wenn du mir noch mehr Liebenswürdigkeiten zu sagen hast, ich unmöglich in zehn Minuten im Vaterland sein kann.“

Da legte Mertens widerspruchslos und zufrieden auf, und wenige Minuten später stand Rose als ein feisches Sportsmädel mit lachenden Augen vor ihm.

„Nun, habe ich Sie lange warten lassen?“

„Nein, absolut nicht. Im Gegenteil, ich bin sogar erstaunt, daß Sie schon fertig sind.“

Und als er dann neben ihr in der Autotaxi saß und sein Blick immer wieder ihr liebes Gesicht streifte, sobald das Licht der Straßenlaternen für Sekundenbruchteile durch die Scheiben huschte, tauchte unwillkürlich im Hintergrund das Bild der Alexandrowna vor ihm auf.

Aber wenn er dann vergleichen wollte, mußte er doch den Kopf schütteln: Nein, das Mädel da war ein ganz anderer Mensch.

Es wurde ein recht gemütlicher Abend, und Mertens war nach langer Zeit endlich wieder einmal so, wie ihn die Menschen früher gesehen hatten.

Ja, er vergaß sogar, daß er ein weibliches Wesen vor sich hatte — oder richtiger gesagt — er war sich dieser Tatsache in einer Weise bewußt, wie er eigentlich nicht mit den Grundfragen vereinbaren konnte, die er sich neuerdings zum Prinzip gemacht hatte.

Pfeifer aber stellte mit großer, innerlicher Befriedigung fest, daß sich die Dinge ganz so zu entwickeln versprachen, wie man es gern sehen würde.

Mertens nahm zwar beim Abschied Rose nochmals das Versprechen ab, sich auch weiterhin ebensowenig von einem

Manne überrumpeln zu lassen, wie er sich auch nicht noch einmal von einer Frau betören lassen würde.

Wenn sie einen Mann mit in ihre Nummer hineinnähme, würde sie dadurch nur ihren eigenen großen Erfolg schwächen. Das habe er und sein Junge selbst zur Genüge erfahren müssen, solange sie nicht allein gearbeitet hätten.

Pfeifer nahm jedoch diese Erklärung nicht allzu tragisch, sondern dachte bei sich: mein Junge, du wirst deine neuen Prinzipien bald wieder einer Revision unterziehen müssen, und lächelte besüßigt in sich hinein.

Röschen aber schrieb noch am selben Tag an Rülz nach München, wo dieser mit seinen drei übriggebliebenen Artisten eine neue Weltattraktion vorbereitete, daß bis jetzt alles ausgezeichnet geklappt hätte. Außerdem gefiele ihr Mertens sehr gut, unter Umständen könne sie sich sogar in ihn verlieben. Aber das wolle sie lieber nicht tun, sie habe zu große Angst vor einem zweiten Budapest.

Den Jungen habe sie allerdings schon wirklich gern, er sei ein lieber kleiner Kerl und gar nicht so, wie sie ihn sich vorgestellt habe. Pfeifer habe ihn schon mehrere Male mit zu ihr gebracht, wovon der geitrende Vater allerdings keine Ahnung hätte. Sie werde jedenfalls die wenigen Wochen, die sie zusammen in Berlin wären, nach Möglichkeit ausnützen. Leider ginge er dann allerdings nach Köln und sie nach Frankfurt, aber vielleicht sei das auch wiederum ganz gut. Rülz müsse jedoch alles aufbieten, um sie vielleicht nach den Sommermonaten in ein Programm mit ihm zusammenzubringen.

Der Frühling griff tiefer ins Land, die Sonne stieg höher am Horizont. Der April hatte die beiden Menschen noch ein wenig näher aneinandergebracht, aber der Mai riß sie wieder auseinander, denn Mertens mußte mit seinem Jungen nach Köln und Rose nach Frankfurt.

Mertens stellte dabei in Köln fest, daß ihm das Mädel fehlte, und Rose fehlte der prächtvolle Mensch mit dem lieblichen Jungen.

Im Juni vergrößerte sich die Entfernung noch mehr, im Juli aber hatten sie beide kein Engagement. Mertens nicht, weil er diesen Monat mit seinem Jungen mal ausspannen und an die See gehen wollte, und Rose nicht, weil Rülz es für richtig hielt, daß sie auch an die See ging.

So waren denn Rülz und Pfeifer auch hier wieder die Männer im Hintergrund, die ihre Figuren wie Marionetten an feinen, unsichtbaren Drähten tanzen ließen.

Drei Tage war Mertens gerade Travemünde.

Als er nun an diesem herrlichen Vormorgen an den Strand kam, erlebte er eine unerwartete Liebesabingung.

Neben seinem Jungen lag da ein schlankes Mädel in blauem Schwimmtot im Sand und ließ sich geduldig mit einem Grashalm aus den Dünen unter der Nase kitzeln. Und als sie schließlich niesen mußte, stand Mertens vor ihr und sagte: „Prost!“

(Fortf. folgt.)

## Heimkehr aus Sydney /

Skizze von D. Reindé

Groß ist der Hafen von Sydney. Ueber die mächtigen Mauern der Lagerhäuser fliegen die Sirenenkreie der Dampfer, der mächtigen Frachter. Adolf Sander steht den Fuß auf das schwere Gäßchen nieder, verstrahlt die Arme und ruht sich tiefatmend aus. Mit glanzlosen Augen blickt er über das gewohnte bunte Bild hin und schaut dann prüfend die Entfernung bis zur Faktorei. Noch einhundert Schritte, noch zweihundert Schritte, noch dreihundert Tropfen Schweiß!

Die Tropensonne hat das Gesicht des Sechzigjährigen tiefgebräunt. Graue Stopfen umrahmen das Kinn. Die Mütze hängt auf dem Hinterkopf, und das schlafwache Haupthaar fällt dünn in die Stirn. Im Laufe der Jahre hatte er sich als Hafendarbeiter eine Kleingewohnheit erspart, nicht der Rede wert, aber doch so viel, daß die Angst vor dem Hunger im Alter verblaßt. Adolf Sander war eigentlich zufrieden, und er wäre es bis an sein beschriebenes Lebensende wohl auch geblieben, wenn nicht plötzlich ein junger Mann namens Jakob Leuschner von der Firma eingestellt worden wäre.

Als sie gemeinsam Baumwollballen abladen, lernten sie sich kennen. Der Leuschner suchte auf die unerträgliche Hitze, er fluchte auf deutsch. Und schon nach einer guten Viertelstunde stellten sie voll sehnsüchtigen Erstaunens fest, daß Jakob Leuschner aus dem nämlichen schlesischen Dorfe Baruthe stammte, aus dem vor über vierzig Jahren Adolf Sander voll Abenteuerlust ausgewandert war.

„Ich habe einige Bilder von zu Hause mit. Ich wohne hier bei Deutschen in der Kensingtonstreet. Du mußt bald mal zu mir kommen“, drängte Leuschner. Und an einem der nächsten Tage betrachtete Adolf Sander die Bilder und Postkarten aus Baruthe. Nach und nach fielen ihm Einzelheiten ein. Er erkundigte sich nach dem Namen. Manche kannte er noch, andere waren ihm fremd. Die Sanders seien alle verstorben, erzählte Leuschner, der Sandhof sei vom Kretschamwirt aufgekauft worden. Und Adolf Sander nickte bedächtig dazu.

„So, so, der Sandhof ist nicht mehr“, meinte er nachdenklich. Nach drei Tagen wurde der junge Leuschner in eine Schlägerei verwickelt, er wurde entlassen, nahm Feuer auf dem nächsten Schiff und verabschiedete sich von seinem Landsmann herzlich. Adolf Sander sah dem auslaufenden Schiffe lange nach.

„In acht Wochen ist der Leuschner in Deutschland, dann fährt er mit der Bahn und dann...“

Als das Schiff am Horizont unterging, sagte der alte Sander halb laut vor sich hin: „Sehen, nur noch einmal sehen, bevor es aus ist... es müßte schon schön sein.“

Und dann: „Ich bin zu alt, mich nimmt kein Schiff mehr mit. Man müßte mal fragen, was es kostet...“

Wochenlang trug er diesen Gedanken wie ein schweres Bündel mit sich herum. Und dann fragte er. Die Fahrt kostete mehr als zwei Drittel alles dessen, was er sich in vierzig Jahren erspart hatte.

Wie taftend geht der alte Mann auf der breiten Landstraße hin, die durch einen hohen Mißwald hindurch in das Dorf Baruthe hineinführt. Ueber Auenwipfel hinweg grüßt der Turm einer Holzkirche. Da bleibt der Alte erschütterter stehen, und tausend ungeweinte Tränen drängen sich hinter seinen großgeöffneten Augen. Leute aus dem Dorfe sehen ihn dann hingehen, wie er jedes Haus, jeden Hof einzeln betrachtet, wie er über Klumentöpfe hinstreift und vor alten Bäumen an der Straße sinnend stehen bleibt. Man schüttelt die Köpfe über ihn und gewöhnt sich daran, daß er Tag um Tag diesen Weg durch das ganze Dorf macht.

Der alte Sander ist in seinem Heimatdorfe. Er nächtigt in

einer alten Scheune. Eines Tages hält ihn ein Landjäger an: „Sie haben gebettelt, kommen Sie mit mir...“ Und er nimmt den erschrockenen Alten mit sich in das Haus des Gemeindevorstehers.

„Zeigen Sie Ihre Papiere“, fordert er ihn auf.

Der alte Sander zuckt zusammen: „Ich nicht mit mir mein Dorf... alles war umsonst...“ und er holt mühsam einen Brustbeutel hervor, entnimmt ihm die Papiere und reicht sie dem Landjäger zu.

Dieser nimmt sie mißtrauisch und liest sie aufmerksam durch. Einige Male blickt er den Alten durchdringend an, dann räuspert er sich und meint, indem er die Papiere zurückreicht: „Ja, Menschenkind, Sie hatten da unten ein auskömmliches Dasein, was zum Kuckuck blieben Sie denn nicht dort... ich könnte Sie jetzt hier wegen Landstreichens festsetzen. Was hat Sie denn nur veranlaßt, wieder hierherzukommen?“

Sie sind nur noch wenige Schritte von dem Hause des Gemeindevorstehers entfernt. Der Weg ist lang und von Weiden eingegäumt. Der Alte bückt sich und hebt eine Handvoll Erde auf, läßt sie langsam durch die gearbeiteten Hände rinnen und antwortet schlicht: „Das da.“

Da gibt ihm der Landjäger die Hand: „Sie brauchen nicht mit hereinzukommen, die Sache hat ihre Richtigkeit.“

Unschlüssig steht der alte Sander ihm eine Weile nach, dann geht er den Weg zurück, wieder in sein Dorf, von Haus zu Haus, von Hof zu Hof.

Der Landjäger spricht mit dem Gemeindevorsteher über den schlanken Fall. Und der Gemeindevorsteher, der bereits an dreißig Jahre in Baruthe anständig ist, geht in den nächsten Tagen auf den Polenzhof, denn er weiß, daß der Bauer Polenz mit dem vor vier Jahren verstorbenen Karl Sander gut befreundet war. Sie sprechen lange miteinander. Und als die Bäuerin dazu kommt und von dem Fall hört, meint sie fogelich: „Das kann man schon machen, kein Brot wird er sich irgendwie auf unserem Hofe schon abverdienen, dazu ist Gelehrtheit da, und wenn er mir nur so lange, wie die Kinder weg sind, auf die Entel aufpaßt.“

Wie jeden Tag so kommt auch heute pünktlich zur Mittagszeit der alte Sander durch das Dorf. Wie träumend geht er dahin, wie einer, der in Erinnerungen eingepolnen ist. Frau Martha Polenz steht in der Gartentür und sieht ihn schon, kaum daß er um das Kretscham biegt.

Da er näher kommt, immer mit seinen fast taftenden Schritten, ruft sie ihm zu: „Sie, alter Mann, kommen Sie doch mal zu uns herein.“

Verwundert, beinahe erschrocken bleibt er stehen und sieht sich um, da er meint, der Ruf habe einem anderen geollten.

„Nein, ich meine schon Sie.“

Da preßt er mit den Händen die beusenden Taschen fest, nimmt den Hut schon auf der Straße ab und betritt mit einem Gefühl der tiefen Bewunderung und aufsteigenden Angst den reichen Polenzhof.

Ein gutes halbes Jahr ist ins Land gegangen. Frühling ist wieder. Die Kirshäuser blühen, und rosenrot färben sich die Wipfel der Apfelbäume. Die Gärten von Baruthe leuchten, als seien sie veräshnet. Im Vorgarten des Polenzhofes sitzt Adolf Sander auf der Bank unter den Kirshäusern. Er schaut auf zwei Kinder auf den Knien, die ihm mit leuchtenden Augen zuhören. Langsam erzählt der Alte:

„Groß ist der Hafen von Sydney. Da liegen tausend Schiffe vor Anker. Und hinter ihnen ist das Meer, so weit wie von hier bis in den Himmel hinein...“

### Hilfe gegen Gicht und Rheumatismus

Wer diese Plagegeister am eigenen Körper spüren mußte, wird sich freuen, ein altbewährtes Mittel zu wissen, das schon vielen Tausenden geholfen hat, die an Gicht oder Rheumatismus litten. Ich empfehle Ihnen solch ein Mittel, das seit mehr als fünfundzwanzig Jahren erprobt ist, und Sie sollen es selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas kostet. Aber ehe ich Ihnen über die wohltätige Wirkung des Gichtostin mehr sage, lesen Sie folgende Briefe:

Leutenbach, Kr. Waldbingen, den 22. 1. 1938.

Teile Ihnen ganz erfreut mit, daß ich nach 2 Packungen

Ihrer Gichtostin-Tabletten, trotz meiner 64 Jahre, wieder meiner Arbeit vorstehen kann. Die 3. Packung habe ich meiner Nachbarin gegeben, welche auch an Rheumatismus leidet, auch sie verspürt schon Besserung.

Wilhelm Schneider, Bauer.

Durbach Nr. 361, Amt Offenburg Baden, den 18. 11. 37.

Ich lann Ihnen erfreulicherweise mitteilen, daß Ihr Präparat Gichtostin bei mir staunend gewirkt hat. Ich bin nach schwerem Leiden seither nach 2 Kuren von diesem Uebel befreit.

Cyriak Kiefer, Sägemüller.

Solche Briefe bester ich in überaus großer Zahl, und alle sind Ausdruck der Anerkennung und Dankbarkeit dafür, daß

Gichtostin geholfen hat. Da Gichtostin die hauptsächlichsten Bestandteile bekannter natürlicher Heilbrunnen enthält, die sich bei Gicht und Rheumatismus bewähren, befreit es nicht nur vorübergehend die Schmerzen, sondern es bekämpft die Krankheitsursachen von innen heraus und hat keinerlei schädliche Nebenwirkungen.

Sie können kostenlos und portofrei eine Probe Gichtostin mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung erhalten, wenn Sie Ihre Adresse senden an: Max Dusch, Abt. Gichtostin, Berlin Nr. 552, Friedrichstraße 19.

Gichtostin ist in allen Apotheken zu haben.

Jetzt zum ermäßigten Preis.

# Deutscher 2:1-Sieg gegen Aston Villa

## Großes Spiel der neuen deutschen Mannschaft vor 60 000 Zuschauern

Selten hat ein Fußballkampf eine derartig begeisterte Aufnahme bei westdeutschen Zuschauern gefunden, wie dieses zweite Prüfungsspiel der deutschen Auswahlmannschaft gegen den berühmten englischen Verein Aston Villa am Mittwochabend im Düsselbacher Rheinstadion. Es war ein überragend schöner und spannender Kampf, den man jedoch nicht vergessen wird. Vor allen Dingen bot die allerdings in letzter Stunde gründlich geänderte deutsche Auswahlmannschaft eine wunderbare Leistung, die an Klasse die beiden großen Berliner Spiele noch übertrug.

Bei den Engländern fehlte der ausgezeichnete Stürmer Broome, für den Kerr eingewechselt war, während die deutsche Auswahlmannschaft sogar auf vier Positionen geändert worden war. Für Jakob stand der Wiener Kapitän im Tor und der Angriff war von der Mitte bis Rechtsaußen mit Gausel (Neudorf), Gelleich (Schalte 04) und Hahnemann (Wien) an Stelle von Lenz, Stroß und Malecki besetzt.

Die Zuschauer erlebten eins der schönsten Spiele, das je von einer deutschen Auswahlmannschaft geboten wurde. Die Mannschaft siegte vollstän dig und ihr Sieg wäre wohl noch höher ausgefallen, hätte sich Gelleich dem Stürmer spiel besser einfügen können. Der Schalker war der einzige schwache Punkt in der Auswahl. Sehr vorteilhaft hat sich die Einstellung der Wiener ausgewirkt. Kapitän im Tor bot wieder ein großartiges Spiel; mehrfach rettete er in hervorragender Weise. In der Verteidigung war Streitle, die Berliner Entscheidung, abermals ganz groß. In dem Münchener besitz Deutschland einen Verteidiger von internationaler Klasse. Er übertraf sogar noch seine am Sonntag in Berlin gebotene Leistung. Jones war bis auf den einen Fehler, der dann zum Ehrentor der Engländer führte, ganz ausgezeichnet. In der Läuferreihe übertraf sich der Wiener Moa diesmal selbst. Im Gegenang zum Sonntag spielte er sehr denkwürdig, aber er bot eine schließlich vollendete Leistung. Trotz seiner 32 Lebensjahre bewies der Wiener, daß er auch das Stopperspiel

ausgezeichnet beherrschte. Kitzinger war bedeutend besser als am Sonntagabend; er kam wesentlich stärker zur Geltung. Eine Leistungssteigerung gegen das Sonntagsspiel war auch bei dem Wiener Wagner zu erkennen. Die Düsselbacher Hintermannschaft war ein schwer zu erschütternder Abwehrblock, der mit dem Wiener Schmaus als Verteidiger für Jones sogar noch zu verstärken ist. Im Angriff lieferte einmal mehr der Wiener Besser wie im Länderkampf gegen England das beste Spiel.

Mit einem glänzenden Halbspieler neben sich, kam er noch stärker zur Geltung und zeigte eine Durchschlagskraft, die kaum noch zu überbieten ist. Mehrfach ließ er die berühmte englische Verteidigung glatt stehen.

Wie gelagt, Besser hatte in seinem Landsmann Neumer auch einen hervorragenden Verbindungskürmer neben sich. Das triefreiche sichere Spiel Neumers und seine glänzenden Vorlagen brachten die englische Hintermannschaft oftmals in Verlegenheit. Eine bedeutend bessere Leistung sah man wieder von dem Rheinländer Gausel, der trotz starker Bewachung durch den großen englischen Mittelläufer Allen prachtvoll zur Geltung kam.

Der einzige schwere Punkt in der deutschen Mannschaft war Gelleich, der wieder einen völlig überspielten und übermüdeten Eindruck hinterließ. Der Schalker braucht dringend eine Ruhepause und so wird er für die nächsten großen Aufgaben nicht in Betracht kommen. Seinen Posten dürfte in der deutschen Weltmeisterschaftsmannschaft der Wiener Stroß erhalten, der sich schon am Sonntag durch ein großartiges Spiel in Berlin angelegentlich empfohlen hat. Der Rechtsaußen Hahnemann vermochte sich auch ohne wirksame Unterstützung von Gelleich bestens in Szene zu setzen und lieferte gleichfalls ein großes Spiel.

Der Gesamteindruck der restlos begeistertsten Zuschauer, die auch oftmals Gelegenheit hatten, die Spieler mit Beifall zu überschütten, war: Ein ausgezeichnete großer Kampf, eine prachtvolle Leistung der deutschen Auswahlmannschaft.

# Club Genu und Provinz

## Die M.-Beauftragten des Reiches im Obergau Nordsee

Die Jungmädelerreferentin in der Reichsjugendführung wird in der Zeit vom 23. bis 25. Mai mit den M.-Beauftragten aller Obergau des Reiches zu einer Arbeitsstagnung in den Obergau Nordsee kommen. Den M.-Beauftragten, die aus allen Teilen des Reiches, aus Ostpreußen, aus der Kurmark, der Bayerischen Ostmark, aus Oesterreich wie aus Thüringen, Württemberg und der Saarpfalz kommen, soll das Erleben der nordwestdeutschen Landschaft vermittelt werden. Sie werden zunächst nach Bremen kommen, werden die alte Hansestadt kennenlernen, um von dort nach Oldenburg und dann weiter an die Westküste zu fahren. Sie werden das Moor des weiten Emslandes sehen und insbesondere die großen Kultivierungsarbeiten, die das Moor für die Ansiedlung erschließen.

Eine Wanderung zum Haffelberg wird ihnen die Grenze zwischen Deutschland und Holland zeigen. Darauf werden sie die Insel Borkum aufsuchen. Zum Abschluß werden die M.-Beauftragten des Reiches in Bremen die Ausstellung Bremen — Schlüssel der Welt! besuchen, und sie werden bestimmt viele neue Eindrücke ins ganze Reich hinaus tragen.

## Führerwechsel im Arbeitsgau Emsland

Der Führer des Arbeitsgaues XXXI (Emsland), Generalarbeitsführer Schinnerer, hat den neu gebildeten Arbeitsgau W (West) mit dem Sitz in Köln übernommen. Der Reichsarbeitsführer hat den bisherigen Oberarbeitsführer z. B. U. Ulrich mit der Führung des Arbeitsgaues XXXI beauftragt.

## Umgestaltung des Oldenburger Schloßhofes

Bei den Umbauarbeiten im Oldenburger Schloß, dem jetzigen Landesmuseum, wird der Schloßhof völlig neu gestaltet. Nach der Verlegung des Haupteinganges wird nunmehr eine neue Auffahrt geschaffen. An der Schloßhofseite befinden sich jetzt vier Schloßeingänge, von denen der Haupteingang durch einen neuen Vorbau besonders hervorgehoben sein wird. Sämtliche Bauarbeiten und auch die Schaffung der zeitgemäß ausgestatteten Inneneinrichtungen erfolgen nach den Plänen der Hochbauverwaltung im Ministerium der Finanzen.

## Mätselfahres Verschwinden

Laut einer Bekanntmachung des Amtsgerichtes in Bassum hat der Abwesenheitspfleger beantragt, den Bauern Hermann Heinrich Meyer, zuletzt wohnhaft in Groß-Upper, für tot zu erklären. Es handelt sich um einen seit Jahren verschollenen Einwohner, von dem man annehmen muß, daß er ermordet ist. Meyer wurde eines Tages vermißt. Es ergaben sich sofort Anhaltspunkte, die auf ein Verbrechen schließen ließen. Das Fahrrad des Verschollenen wurde eines Tages am Spengelsberg vergraben aufgefunden; von ihm selbst aber fehlt bis heute jede Spur.

## Marktberichte

**Jucht- und Aufzuchtmarkt Deer vom 17. Mai**  
W Grobviehmarkt: Antrieb: 205. Ausw. Käufer ziemlich vertreten. Färsen und Ferkelmarkt: Färsen: 1. Sorte 400-450, 2. Sorte 300-350, 3. Sorte 200-250, 4. Sorte 150-200, 5. Sorte 100-150. Kälber: 1. Sorte 400-450, 2. Sorte 300-350, 3. Sorte 200-250, 4. Sorte 150-200, 5. Sorte 100-150. Schweine: 1. Sorte 400-450, 2. Sorte 300-350, 3. Sorte 200-250, 4. Sorte 150-200, 5. Sorte 100-150. Gänse: 1. Sorte 400-450, 2. Sorte 300-350, 3. Sorte 200-250, 4. Sorte 150-200, 5. Sorte 100-150. Enten: 1. Sorte 400-450, 2. Sorte 300-350, 3. Sorte 200-250, 4. Sorte 150-200, 5. Sorte 100-150. Hühner: 1. Sorte 400-450, 2. Sorte 300-350, 3. Sorte 200-250, 4. Sorte 150-200, 5. Sorte 100-150. Kanarienvögel: 1. Sorte 400-450, 2. Sorte 300-350, 3. Sorte 200-250, 4. Sorte 150-200, 5. Sorte 100-150. Fische: 1. Sorte 400-450, 2. Sorte 300-350, 3. Sorte 200-250, 4. Sorte 150-200, 5. Sorte 100-150. Obst: 1. Sorte 400-450, 2. Sorte 300-350, 3. Sorte 200-250, 4. Sorte 150-200, 5. Sorte 100-150. Gemüse: 1. Sorte 400-450, 2. Sorte 300-350, 3. Sorte 200-250, 4. Sorte 150-200, 5. Sorte 100-150. Blumen: 1. Sorte 400-450, 2. Sorte 300-350, 3. Sorte 200-250, 4. Sorte 150-200, 5. Sorte 100-150. Tiere: 1. Sorte 400-450, 2. Sorte 300-350, 3. Sorte 200-250, 4. Sorte 150-200, 5. Sorte 100-150. Pflanzen: 1. Sorte 400-450, 2. Sorte 300-350, 3. Sorte 200-250, 4. Sorte 150-200, 5. Sorte 100-150. Sonstige: 1. Sorte 400-450, 2. Sorte 300-350, 3. Sorte 200-250, 4. Sorte 150-200, 5. Sorte 100-150.

## Kölner Viehmarkt vom 17. Mai

Auftrieb: Rinder: 1335; davon Ochsen 168, Bullen 177, Kühe 864, Färsen 126. Kälber 376. Schweine: 2207. Schafe: 4129. Ziegen 60. Für 50 Rito lebendgewicht wurden geschlachtet: Ochsen: a 4, b 40, c 28, d 28. Bullen a 42, b 38, c 33, d 28. Kühe a 42, b 38-38, c 28-32, d 18-24. Färsen (Kaltblütner) a 43, b 39, c 34, d 27. Kälber: Sonderklasse 70-78. Andere Kälber: a 63, b 57, c 48, d 33-38. Zämler und Hammel: a 52, b 42. Schweine: a 55, b 55, c 52, d 54, e 52, f 49, g 49. Sauen: a 53, b 51, c 51. Marktverkauf: Rinder zugeteilt, Ausschüttung über Notiz, Kälber zugeteilt, Schafe lebhaft, Schweine zugeteilt.

## Berliner Schlachthausmarkt vom 17. Mai

Auftrieb: Rinder: 2301; darunter Ochsen 365, Bullen 457, Kühe 1292, Färsen 126. Kälber 376. Schweine: 2207. Schafe: 4129. Ziegen 60. Für 50 Rito lebendgewicht wurden geschlachtet: Ochsen: a 4, b 40, c 28, d 28. Bullen a 42, b 38, c 33, d 28. Kühe a 42, b 38-38, c 28-32, d 18-24. Färsen (Kaltblütner) a 43, b 39, c 34, d 27. Kälber: Sonderklasse 70-78. Andere Kälber: a 63, b 57, c 48, d 33-38. Zämler und Hammel: a 52, b 42. Schweine: a 55, b 55, c 52, d 54, e 52, f 49, g 49. Sauen: a 53, b 51, c 51. Marktverkauf: Rinder zugeteilt, Ausschüttung über Notiz, Kälber zugeteilt, Schafe lebhaft, Schweine zugeteilt.

## Von der Kriegsmarine

Artillereschiff „Brummer“ traf am 14. Mai in Lübeck ein und ging am 16. Mai von dort wieder in See. — Kreuzer „Rönne“ lief am 16. Mai von Kiel nach der Nordsee aus. — Die Fischereiforschungsboote „Weiser“ und „Eibe“ trafen am 16. Mai in Curhaven ein und gingen am 18. Mai von dort wieder in See. — Postkation für das Kommando und die Amtsstube des Zerstörers „Leberecht Maas“ ist bis auf weiteres Kiel-Elberfeld.

## Landwirtschaftliches Anwesen und sämtliches Vieh vernichtet

Von einem schweren Brandunglück wurde die Gemeinde Bramhar heimgeschlagen. Auf einem landwirtschaftlichen Anwesen brach in frühen Morgenstunden ein Brand aus, der die ganze Besitzung in Asche legte. Eine junge Frau war mit ihren Kindern allein im Hause und konnte gerettet werden. Sämtliches Vieh und Inventar wurden ein Raub der Flammen.

## Wie weit ist das AdF.-Seebad Rügen?

Am Bau des AdF.-Seebades Rügen, zu dem Dr. Ley vor zwei Jahren den Grundstein gelegt hat, sind heute 2300 Arbeiter eingesetzt, deren Zahl sich bald auf 3000 Bauarbeiter steigern wird. Mitten im Walde von Mukran sind schon die Fundamente geschaffen, die den Umfang der Anlage erkennen lassen. An zwei Bauabschnitten sind je vier Großfirmen beschäftigt. Ingesamt sind am Aufbau des Seebades zehn Großfirmen eingesetzt; dazu kommen vierzig mittlere und fünfundsachtzig kleinere Betriebe. Bis heute wurden 900 000 Kubikmeter Erde bewegt, 18 Kilometer Straßen gebaut und eine 12 Kilometer lange Eisenbahnlinie gelegt. Diese Bahn schafft den ungeheuren Materialbedarf heran. Allein 6 1/2 Millionen Ziegelsteine sind aufgeschichtet, dazu kommen riesige Stapel Holz und Eisen. Ein eigenes Gießwerk ist errichtet und ein riesiger Maschinenpark. Die Strandpromenade ist bereits auf 6 Kilometer angelegt und hat eine Breite von 32 Meter. Die festen Häuser, in denen die Angestellten des Seebades wohnen werden, sind fast vollendet.

## Schiffsbewegungen

Privatgüter-Bereinigungs-Verkehr: Schiffsbewegungsliste vom 18. Mai. Verkehr zum Rhein. Eben-Ezer 17. 5. von Leer nach Dortmund, Wanne, Gelsenkirchen, Duisburg, Hagen 18. 5. in Leer erwartet, weiter zum Rhein. Gerhard 17. 5. Meppen passiert, 20. 21. in Hamm fällig. Indine fähig/abfert in Bremen. Reinhard 18. 5. in Urdingen. — Verkehr vom Rhein. Hedwig 18. 5. von Duisburg nach Düsseldorf, 18/19. 5. in Duisburg, abfert anschließend in Duisburg. Ambulant 18/19. 5. von Düsseldorf abgehen. Metin 17/18. 5. von Duisburg, Räte 19. 5. in Leer erwartet, weiter nach Oldenburg. Frieda 18/19. 5. in Leer, leer nach Bremen. — Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen. Rehröder 19. 5. in Münster fällig. Sturmgel 17. 5. Meppen passiert, 19. 5. in Münster fällig. Walle 17. 5. Meppen passiert, 19. 5. in Münster fähig. Herbert fähig/abfert in Bremen. Hermann 18/19. 5. von Bremen abgehen. Annemarie 19. 5. in Bremen fähig/abfert. Gertrud fähig/abfert in Bremen. — Verkehr vom Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen. Bruno 17. 5. Dörpen passiert, 19. 5. in Bumenthal fähig. Janna 20. 5. in Bumenthal fällig. Konturrent 18/19. 5. von Münster abgehen. Anna 18/19. 5. von Münster abgehen. — Verkehr nach dem Ems-Kanal-Stationen. Marie 17. 5. von Bremen, 19. 5. in Leer fällig, weiter nach Meppen, Hagen. Margarethe fähig/abfert in Bremen. Ana fähig in Emden. Marie 19. 5. in Bremen fähig/abfert. — Verkehr vom Ems-Kanal-Stationen. Gelse 18. 5. von Leer nach Bremen. Gerda 18. 5. von Leer nach Bremerhaven. Johanne 18. 5. von Leer nach Bremen. Grete fähig in Aurich. — Diverse andere Schiffe. Frieda fährt zwischen Bremen und Bremerhaven. Wega auf der Fahrt Wilhelmshaven/Meppen. Jupiter fähig in Lathen für Borkum. Wöbe fähig in Wilhelmshaven. Karl-Heinz fähig in Sande. Günther repariert in Oldenburg. Anna-Gesine liegt in Leer. Helmut, Rehröder 2, Juel Gebrüder, Anna, Immanuel und Emanuel fahren Steine. Orion, Spica, Concordia, Debe, Schwalbe, Nordhorn, Strius und Vormärz fahren Sande.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Halia 17. 5. von La Goulette nach Antwerpen. Alfa 16. 5. von Messina nach Antwerpen. — Verkehr nach Hamburg. Siro 17. 5. von Zimri nach Istanbul. Ceuta 17. 5. von Rotterdam nach Hamburg. Siro 17. 5. Gibraltar passiert. Veridie 17. 5. von Antwerpen nach Malta. Parilla 17. 5. von Thessaloniki nach Istanbul. Macedonia 16. 5. von Alexandria nach Malta. Samos 17. 5. von Burgas nach Varna.

Hamburg-Amerika Linie. Vancouver 17. 5. San Miguel passiert, nach Curaçao. Seattle 16. 5. an Portland. Iberia 16. 5. an Habana nach Vera Cruz. Caribia 16. 5. ab La Guayra nach Trinidad. Antiochia 17. 5. ab St. Thomas nach Antwerpen. Kreta 17. 5. Biffingen passiert, nach Hamburg. Hermonthis 17. 5. Biffingen passiert, nach Antwerpen. Rada 16. 5. ab Cribolbal. Wolfson 18. 5. ab Valparaiso nach San Antonio. Karnat 17. 5. ab Valparaiso nach Punta Arenas. Freiburg 17. 5. an Socobana. Siegfurt 17. 5. ab Melbourne. Gaisel 16. 5. ab Malakal. Hamm 18. 5. Duesant passiert, nach La Paz. Friesland 17. 5. ab New Orleans nach Mobile. Duisburg 18. 5. Biffingen passiert, nach Rotterdam. Muan 16. 5. an Singapur. Burgenland 17. 5. ab Hongkong nach Manila. Neumark 16. 5. ab Moji nach Rube. Oliva 17. 5. ab Vden passiert, nach Tokio.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. General Artigas 18. 5. Kap Finisterre passiert. General Oporto 17. 5. von Madeta nach Lissabon. Monte Rosa 17. 5. in Buenos Aires. Monte Carmiento 17. 5. von Florianopolis nach Santos. Buenos Aires 16. 5. in Zarate. Wabington 17. 5. in Antwerpen. Corrientes 18. 5. Fernando Noronha passiert. Waceta 17. 5. St. Vincent passiert. Mendoza 17. 5. Fernando Noronha passiert. Raital 16. 5. von Pernambuco nach Bahia. Bario Alegre 18. 5. Fernando Noronha passiert. Gahab 17. 5. in Santos. Uruguay 18. 5. Fernando Noronha passiert. Wilhelm Gustloff 18. 5. vor Bahama.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Parade 16. 5. von Antwerpen nach Hamburg. Senita 17. 5. von Rotterdam nach Faro. Santa Cruz 17. 5. von Lissabon nach Calabianca. Rabat 17. 5. von Tanger nach Las Palmas. Porto 17. 5. von Lissabon nach Remours. Lisboa 17. 5. in Leizoes. Ceuta 17. 5. Doner passiert. Oldenburg 17. 5. Finisterre passiert. Galos 17. 5. Finisterre passiert. Tenerife 18. 5. Duesant passiert.

Englischer Fischdampferbewegungen vom 17./18. Mai. Von See: Miesland, Guland Körner, Stedehörn. Nach See: Eibe, Bürgermeister Mönkeberg, Wiesbaden.

## Erste fahrbare Verkehrsschule in Oesterreich

In den nächsten Wochen beginnt in Wien die große Verkehrserziehung, die in Hinblick auf den rasch anwachsenden Wiener Kraftwagenverkehr sich als dringende Notwendigkeit erwiesen hat. Die erste fahrbare Verkehrsschule des NSKK ist bereits in der Donaustadt angelangt und hat mit der Schulung der Führer der städtischen Kraftfahrzeuge begonnen. Dieser erste Kurs wird vierzehn Tage dauern. Vom motorisierten Müllsücker bis zum Autobuslenker gehen alle städtischen Fahrer durch diese Verkehrsschulung.

In den Wiener Schulen ist gleichfalls mit grundlegenden Vorträgen und Übungen im Rahmen der Verkehrserziehung begonnen worden. Wie notwendig das gerade für die Wiener ist, dafür findet sich sogar an der deutschen Literatur ein Beleg: „Im Augenblick, da der Wiener die Straße betritt“, so schreibt der bekannte Humorist Rudolf Stülzner, „wird sein Blick verflärt, sein Auge richtet sich gegen den Himmel, und an Stelle einer grafischen Fortbewegung liebt er es, in gerabezu künstlerischen Ornamenten über die belebtesten Kreuzungen zu gehen.“

**Holzwanne-Politur**  
beseitigt radikal den Holzwanne, gibt den Möbeln wundervollen Glanz u. gutes Aussehen  
Medizinale-Drogerie  
**Neermoor**

**Zu verkaufen**  
Größeres  
**Geschäftshaus**  
mit großem Garten  
an bester Lage Nordens (Mitte der Hindenburgstraße), ist zu verkaufen. Anzustimm erteilt  
Rechtsanwalt und Notar  
**Walter Poppinga**  
in Norden.

Verkaufe  
**zwei Arbeitspferde**  
Blauhimmel 4 Jahre, Fuhs 9 Jahre.  
A. Giffenborg, Bessum.

**Eifel-Limousine**  
(schwarz), neuwertig, umständlicher sehr günstig abzugeben.  
Ehrsthaftes Interessenten wollen u. E 2848 ihre Anschrift bei d. D.F.Z. Emden abgeben.

**Sachs-Motorrad**  
in bestem Zustande, zu verkaufen.  
Siebelt Warthoff, Bernmersehn.

**Snetmaschine**  
kompl., mit elektr. Antrieb, weg. Flammangels zu verk.  
Schr. Angebote unter E 2843 an die D.F.Z. Emden.

Diese Seite gehört zum „Nachfragever. der Hausfrau“ 3 B 4

Antrag	23	Anzug
„Der vorne Stehende“, weibl. Form Antonia. Antrag, förmliche Erklärung der Heiratsabsichten, die heute in dieser Form kaum mehr üblich ist. Antrittsbesuche werden beim Umzug in eine andere Stadt bei allen Familien gemacht, mit denen man verkehren will od. verkehren muß, wie bei Vorgesetzten und Berufskameraden. Besuchszeit ist sonntags zwischen 11 u. 1 Uhr. Zum Besuch trägt der Herr den Cutaway oder den dunklen Stragenanzug, die Dame Stragenkleid und Hut. Während die Dame nicht ablegt, legt der Herr in der Diele den Mantel ab. Ist der zu Besuchende nicht anwesend, so gibt man keine Karten ab. Ein Besuch wird innerhalb von vier Wochen erwidert. Abschiedsbesuche macht man bei Freunden und guten Bekannten. Tunge Leute machen Besuche, wenn sie dazu aufgefordert werden oder wenn sie eine Einladung in eine Familie erhalten haben. Antimorische, eine internationale Posteinrichtung, die es ermöglicht, auch dem Empfänger im Ausland die Freigebühr für die gewünschte Antwort beizulegen. Die Scheine, die zum Werte von 35 Pf. erhältlich sind, können in allen Ländern gegen Postwertzeichen für einen einfachen Auslandsbrief eingetauscht werden. Anwalt, f. Rechtsanwält. Anzeige, die öffentliche Bekanntgabe einer Familiennachricht, eines Verkaufsangebots oder		eines Kaufsuchs in der Zeitung. Für Stellengesuche, Verkäufe usw. eignet sich besonders die billigen „Kleinanzeigen“. Anzeiger. Der Vater, dem die Sorge für das Vermögen seiner Kinder zusteht, muß, wenn er eine neue Ehe eingehen will, diese Absicht dem Vormundschaftsgericht anzeigen. Der Gast, dem im Hotel Sachen abhandelt, bekommen oder beschädigt worden sind, hat dies dem Gastwirt unverzüglich anzuzeigen, sonst verliert er die Ansprüche gegen diesen. S. auch Strafanzeige. Anziehen, das Anlegen der Kleidungsstücke, soll man Kindern rechtzeitig beibringen, um sie selbständig zu machen. Es ist aber darauf zu achten, daß an Kinderkleidern keine Nadeln, auch keine Sicherheitsnadeln verwendet werden. Anzug, die männliche od. weibliche Bekleidung, die je nach der Tageszeit od. nach der Gelegenheit verschieden gewährt wird. Den dunklen Stragenanzug trägt man heute auch, wenn man Besuche macht, ebenfalls wenn man zum Mittagessen eingeladen ist. Der kleine Abendanzug, schwarzer Sack mit schwarzer od. gestreifter Hose, wird zu kleinen Abendgesellschaften und zum Theaterbesuch angelegt, der Fraunur bei feierlichen Anlässen. Frack und Smoking trägt man nur abends, mit Ausnahme bei Hochzeiten, zu denen man auch den Cutaway anziehen kann. Die Uniform kann immer bei feierlichen Veranstaltungen getragen werden. Bei allen Gelegenheiten,

Eine Gewähr für die Richtigkeit der Reichs-Ausschlüsse kann nicht übernommen werden.  
Mit einem Bleistift durchlöcheren, oder mit einem Locher ausstachen und in den Döbner einheften

**Es ist für Lebenszeit! daher Qualitätsmöbel**  
von Möbel-Werkstätten und Handlung  
Hermann Schulte, Leer seit 1853

**1,10**  
**BLAU**  
**1,25**  
**ROT**  
Original-Paket  
netto 1/8 kg: 125g

**Trinkt**  
**Loka**  
**TEE**

**Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden**

**Emden**  
**Öffentliche Ausschreibung**  
Erd- und Uferbefestigungsarbeiten für den Bau des Stütz-  
bedens am Industriehafen.  
650 lfm. Uferbefestigung  
26 000 m<sup>2</sup> Erdaushub.  
Angebotsabgabe: 25. Mai.  
Zuschlagserteilung: 1. Juni.  
Unterlagen, soweit der Vorrat reicht, gegen Zahlung eines  
Betrages von RM. 3,— beim  
Neubauamt Emden, Martin-Faber-Straße 6.

**Stellen-Angebote**

Gesucht zum 15. 6. ein zuverl.  
**junges Mädchen**  
bei vollem Familienanschluss  
und Gehalt.  
Gust. Meenen, Neu-Potenburg,  
Post Toffens i. Oldbg.

Suche für Saison z. 1. Juni  
tüchtige  
**Hausgehilfin**  
gegen gute Bezahlung.  
E. Eilts, Hotel zur Post,  
Nordseebad Baltrum.

Wegen Erkrankung meines  
heiligen zu sofort gesucht ein  
finderliebes, fröhliches  
**junges Mädchen**  
aus gutem Hause bei Gehalt  
und evtl. Fam.-Anschluß.  
H. John, Sande i. Oldbg.  
Fernruf Neustadtgödens 225.

Gesucht zum 1. Juli  
**1 Köchin**  
**1 Koch-Beihilfen**  
**2 Hausmädchen**  
Hotel Norddeutscher Hof,  
Begeja.

Zum 1. Juni solides  
Fräulein zum Bedienen für H.  
Tagescafé gel. Ehrlichkeit u.  
Freundl. Beding. Gut. Ver-  
dienst. Zeugn. m. Bild erb.  
P. C. Meinders, Nordseebad  
Nordernen, Wedelstraße 2.

Gesucht auf sofort oder zum  
1. Juni eine  
**Rechtliche**  
Bewerbuogen m. Lichtbild an  
Rension Flaage,  
Nordseebad Nordernen,  
Lange Straße 28.

Gesucht möglichst bald ein  
**unverheiratetes Mädchen**  
Müfeler, Middelstemehr.  
Fernruf Grootel 41.

Gesucht möglichst bald oder zum  
1. Juni 1938 eine  
**landwirtschaftliche Gehilfin**  
D. Tschens, Brunne über Varel  
(Oldenburg).

Suche zum baldigen Antritt  
einen  
**mann Gehilfen**  
für Bäckerei und Konditorei.  
H. D. Habbinga,  
Nordseebad Juiß.

**TUBILÄUMSNUMMERN**  
**10 Jahre Kampfbild**  
der Obersten SA-Führung

Die neue Folge  
bringt:  
Brief des Vertrauens  
Der Glaube siegte  
Der endlose Zug  
Ende einer  
Konjunktur  
Verformte Armut  
u. v. a. m.  
32 Seiten Umfang!

**Der SA-Mann**  
Jeden Freitag neu! 15 Pfg.

**Wie zerfchlagen**  
steigt man morgens aus dem  
Bett wenn man schlecht ge-  
schlafen hat. Muß das sein?  
Beruhigen Sie doch mal rote  
**Ruhe-Perlen!** Pak. —.50  
und 1.—. Verkaufsstellen:  
**Emden: Drogerie Müller,**  
Zwischen beiden Sielen 8  
**Leer: Drogerie Nits,**  
Adolf-Hitler-Straße 20  
**Norden: Drog. Lindemann**  
**Aurich: Drogerie Naab,**  
Dierstraße 26

**Inferieren**  
**bringt**  
**Gewinn!**

**Weißkohl-  
Wirsing-  
Kohlkohl-  
Blumenkohl-  
Kohlrabi-**  
gibt ab  
**Gärtnerei-Holland**  
der  
Frieß. Gese- und Spirituswerke  
P. O. M. B. G.

**Zu des Lebens**

Freuden gehört ein schönes  
Heim. Behandeln Sie da-  
her Ihre Holzböden mit  
KINESSA-Holzbalsam. Sie  
bekommen Nahrung, wun-  
dervollen Glanz und schöne  
Farbe in einem Arbeitsgang.  
Stark begangene Stellen  
frischt man einfach mit  
etwas Holzbalsam auf und  
hat so immer schöne, par-  
kettähnliche Böden mit

**KINESSA**  
HOLZBALSAM

Emden: Feenders & Walters  
Neutorstraße 38/40  
Leer: Emil Behrens Nachflg.  
Norden: Drogerie Ihnken  
Oldersum: Adler-Apotheke  
Neermoor: Medizinal-Drogerie

**Der bill. Gemüse- u. Blumenbeet.**  
findet jetzt jede Woche statt.  
Freitag 1 Uhr **Neermoor**, 1.30 Uhr  
**Wafingsjeck**, 2 Uhr **Hats-  
hausen**, 2.30 Uhr **Timmel usw.**,  
5 Uhr de **Wall Ostgroßejeck**,  
5.30 Uhr **Haby**, 6 Uhr **Stracholt**.  
Sämtl. Waren sehr billig. Weitere  
Veröffentlichungen erfolgen nicht.  
**Coers, Ithrove**  
Werdet Mitglied der NSV.

**IMI**

**IMI läßt im Handumdreh'n/Schmutz verschwinden-Glanz erstehn!**

Suche zum baldigen Antritt  
für ca. 15 Milchkuhe, Jung-  
vieh- und Schweinebestand  
**Melkerfamilie**  
in Dauerstellung. Zeilige  
Familie 5 Jahre da.  
Willi Reddenriep, Bdingen  
bei Fallingbofel.

Wegen plözl. Todesfalls suche  
für sofort einen  
**landw. Gehilfen**  
oder **jung. Mann.**  
Guter Lohn zugesichert.  
Kloß, Revierförster.  
Barthe bei Hesel Kr. Leer.

Wie suchen zu sofortigem Antritt oder auch später  
für die Pflanzkontrolle im Tierzuchtamt Friesland  
geeignete  
 **junge Leute als Leistungsprüfer  
oder Leistungsprüferin**  
Landwirtschaftliche Kenntnisse erwünscht. Gehalt nach  
Tarif, dazu freie Wohnung und Verpflegung.  
Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschr. an  
**Tierzuchtamt Friesland, Abt. Leistungsprüfung,**  
**Westerstede i. Oldbg.**

Suche zum 1. Juni od. später  
einen zuverlässigen  
 **jungen Mann**  
bei hohem Gehalt und Fam.-  
Anschluß.  
Johann Fresemann,  
Dreggers bei Bad Segeberg,  
Holstein.

Suche auf sofort einen zweiten  
**Bäckergehilfen**  
und einen  
**Sehrling**  
Dampfbäckerei J. Müller,  
Emden-Harsweg, Fernspr. 2770

**Stellen-Gesuche**

Suche Stellung  
als Beifahrer. Fahrkenntn.  
vorhanden. Schr. Ang. an  
die DIZ., Papenburg.

**Vermischtes**

Kann noch  
**einige Kinder**  
in gute  
**Binnenlandsweiden**  
nehmen.  
M. S. Dammeyer, Bauer,  
Pettum-Wüste.

**Geldmarkt**

Oesterreicher (Witwer), in  
guter Stellung, sucht z. Ableg.  
einer Prüfung ein  
**Darlehn von 500 RM.**  
bei monatl. Rückzahlung von  
50 RM. einchl. Zinsen.  
Schriftl. Angebote u. E 2844  
an die DIZ., Emden.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 2

**Aprikose**  
bei denen der Herr den kleinen  
Abendanzug oder den Smoking  
anzieht, wählt die Dame das  
kleine Abendkleid, wenn der  
Herr im Frack geht, das große  
Gesellschaftskleid.  
**Aprikose**, die Hauptzutat der  
Körpers, sie entwirrt aus der  
ersten Herzkammer und zieht  
bogenförmig nach hinten und  
dann abwärts.  
**Apfel**, bedeutendste deutsche  
Obstart, wird als Hochstamm u.  
Formbaum gezogen. Wir ken-  
nen Sommer-, Herbst- und Win-  
teräpfel. Wichtig ist die Zeit des  
richtigen Erntens, vor allem der  
Winteräpfel, da diese eingeklei-  
nert werden. Sie sind für groß  
u. klein gesund (Knochenaufbau,  
Gehirntätigkeit), sollen möglichst  
roh oder gerieben gegessen wer-  
den. Bei Musbereitung Kräfte  
mit der Schale kochen, i. Marma-  
lade, Gelee. Apfelkrankheiten:  
Blutlaus (f. b.), Apfelwider (f.  
Obstmaße), Apfelmückenstecher (f.  
Blütenstecher).  
**Apfelkraut**, ein aus dem Rhein-  
land stammender Brotaufstrich  
aus eingedicktem Saft ungehäl-  
terter Äpfel.  
**Apfelsine** (Orange), ausländische  
Frucht, die bei uns in der obst-  
armen Zeit (Spätwinter) viel  
genossen wird. Ausgepreßter  
Saft beliebte Säuglingskost, sehr  
vitaminreich. Von gereinigten  
Früchten können die dünn ge-  
schälten Schalen getrocknet oder  
in Zucker gelegt, später als Ge-  
schmackszutat zu Süßspeisen ge-  
braucht werden.  
**Apfelsinenschalen** geben ein aus-  
tes Gewürz für Kuchen, Süß-

**Apfelwein**, gegorener Apfelsaft,  
dessen Selbsterstellung sich kaum  
lohnt, da Apfelwein schon billig  
im Handel zu haben ist.  
**Apfeln**, kleine, graugelbe, ober-  
flächliche Geschwüre der Mund-  
schleimhaut, bei bei Kindern.  
Spülen und Gurgeln mit Kam-  
millentee oder Wasserstoffsupero-  
xyd, bei Kindern Mund aus-  
wischen mit Boraxglyzerin. Arzt  
fragen!  
**Appetitlosigkeit** hat verschiedene  
Ursachen, meist eine Erkrankung  
der Magen- und Darmmuskulatur,  
„Magenverkrümmung“ wird behoben  
durch kurzes Fasten. Bei lang-  
dauernder U. den Arzt fragen,  
weil dann Symptom einer ern-  
sten Erkrankung.  
**Appretur**, Herrichtung von  
Stoffen, um ihnen ein besseres  
Aussehen zu verleihen. Sie sind  
dann entweder schwerer, glän-  
zender, steifer oder geschmeidiger,  
als sie sich beim Tragen od.  
nach dem ersten Waschen erwei-  
chen. In den meisten Fällen löst  
sich die Appretur beim Reiben  
des Stoffes ab. Beim Stoffkauf  
ist stets die Appretur nachzu-  
prüfen.  
**Aprikose**, edles Steinobst, gedeiht  
nur in wärmeren Gegenden; als  
Hochstamm u. als Spalterbaum  
an Häuserwänden angebaut. In  
warmen Februarzeiten Spalier-  
bäume durch Vorstellen von Bret-  
tern gegen zu frühen Austrieb  
schützen, da kalte Nächte schädi-  
gend wirken. Frucht sehr aroma-

Eine Beachtung Eben und an der Einmündigkeit auf der letzten Seite ansprechen!

**Johann Jansen, Norden**  
Westerstraße 74, (gegenüber der Molkerei), früher Postalterslohne. Ruf 2748  
**Büromaschinen — Büromöbel — Bürobedarf**

**Fracht-  
briefe**

nach neuester,  
bahnamtlicher  
Vorschrift sowie  
**alle anderen**  
für den Ver-  
land nötigen  
**Drucksachen**  
liefert schnell  
und sauber die

**OTZ.-DRUCKEREI**

**Vergnügungspark u. Logabirum**  
**Ostfriesischer Zoo**

Am Sonntag, dem 22. Mai 1938

**Eröffnung des Tierparks**

Große und seltene Exoten stehen in diesem Jahre zur Schau  
Eintritt: Kinder bis 14 Jahren 10 Pfg., Erwachsene 20 Pfg.  
**Heinrich Hasselmann. „Onkel Heini“**

**Familiennachrichten**

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher  
Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer  
guten Mutter danken wir allen von ganzem Herzen  
**Postmeister Albert Eilts und Kinder**  
Ithrove.

## Leere Stadt und Land

Leer, den 19. Mai 1933.

### Geiern und heute

otz. Leer ist in der letzten Zeit erheblich größer geworden und dieser Entwicklung muß in jeder Hinsicht Rechnung getragen werden. In der langen Hauptverkehrsstraße unserer Stadt befindet sich eine Fernsprechzelle, die nicht nur die einzige öffentliche Fernsprechzelle in dieser langen Straße ist, sondern überhaupt wohl die einzige ihrer Art in der ganzen Stadt. Wer sonst als nicht dem Fernsprechnetz Angehöriger einmal telefonieren will, muß schon den Nachbar bitten, ihm ein Ferngespräch zu gewähren. Wenn nun aber der Nachbar nicht so freundlich ist — und das soll, wie in der Stadt erzählt wird, erst kürzlich tatsächlich hier der Fall gewesen sein — dann hilft alles nichts, dann muß eben die Jahraufende alte Nachrichtenübermittlung des Selbsthingehens wieder angewendet werden. In dem oben angezeichneten Fall handelte es sich, wie wir erfahren, um die übliche Herbeibringung eines Arztes, für die ein Fernsprechbeteiligter seinen Apparat nicht zur Verfügung stellen wollte. (!) Daß ein derartiges pflichtvergessenes Verhalten in unserer Zeit überhaupt noch möglich ist, wird man nicht begreifen; außerdem wird man sich wohl an anderer Stelle vielleicht noch für den Fall interessieren, falls die Weigerung, das Telefon zur Verfügung zu stellen, schlimme Folgen nach sich gezogen hat, indem der Arzt nicht rechtzeitig eintraf. Andererseits beweist das bedauerliche Vorkommnis, daß auch in anderen Stadtbezirken, nicht nur in der Hauptstraße, öffentliche Fernsprechstellen geschaffen werden müssen.

Schon am vergangenen Sonntag, der ja ein rechter Wandertag war, erlebten wir in Leer und Umgegend einen verfluchten Verkehr und es ist damit zu rechnen, daß im Sommer Leer von vielen Auswärtigen besucht wird. Schon im Vorjahre wurde von den Fremden, aber auch von Leerer Einwohnern, der Wunsch geäußert, man möchte den Ratshaussturm als Aussichtsturm freigeben. Wie wir erfahren, wird dieser Wunsch nicht erfüllt werden können, denn es führen sehr steile Treppen in den Turm hinauf und zudem würde ein lebhafter Verkehr vielleicht den Betrieb im Rathaus stören. Wer weithin über das grüne Friesland schauen will, besteige in Leer den neuen Wasserfurm, von dessen oberer Plattform aus man einen herrlichen Blick über Wälder, Stadt und Dörfer hat, bis weit hin nach Emden und über, ost- und westwärts in das Land.

Da gerade vom Fremdenverkehr und vom Durchreiseverkehr die Rede ist, sei bemerkt, daß die Verkehrsanstaltsstelle, die unser Verkehrsverein im Hause von Schmidt in der Nähe des Bahnhofs und der Kreuzung wichtiger Verkehrsstraßen eingerichtet hat, lebhaften Zuspruch findet. Zu erwägen wäre, ob die große Sitzsäule, die den aus der Richtung vom Bahnhof kommenden den Ausblick auf die Anstaltsstelle verwehrt, nicht an einem anderen Platz aufgestellt werden könnte.

Das Sommerhalbjahr ist gekommen und damit auch wieder die Zeit, wo die unerwünschten atmosphärischen Störungen in Rundfunk auftreten. Leider ist es unseren Konstrukteuren immer noch nicht gelungen, einen wirkungsvollen Entförer für diese Art Störungen zu erfinden. Aber das häufige Auftreten von Gewittern birgt noch eine andere Gefahr in sich, das ist die Blitzeinschlagsgefahr in die Antennen. Jeder Rundfunkhörer muß jetzt unbedingt seine Antennenanlage nachsehen, ob alles noch vorchriftsmäßig ist, denn erfahrungsgemäß ist leicht in den langen Wintermonaten manches in Unordnung geraten.

otz. Eine Arbeitstagung des Reichskolonialbundes, Kreisverband Leer, fand gestern in der Kreisstadt statt. Vertreten waren sämtliche im Kreisbereich vorhandenen Ortsverbände, deren Mitgliederzahl sich übrigens, wie nebenbei festgestellt werden darf, in den letzten Monaten auf das Dreifache erhöht hat. Es war die erste Tagung dieser Art im neuen Jahre und sie diente zugleich einem besonderen Zweck, nämlich dem der Werbung für die Teilnahme an der großen Reichstagung des Reichskolonialbundes in Bremen Ende dieses Monats. Gestern ist, am 28. und 29. von Leer aus billige Gemeinschaftsfahrten nach Bremen zu unternehmen, um allen Mitgliedern aus unserer Gegend Gelegenheit zu bieten, an den großen Veranstaltungen in der Geburtsstadt unserer Kolonien teilzunehmen. Wer mit nach Bremen fahren will, muß seine Anmeldung umgehend einreichen. Näheres hierzu ist aus dem Anzeigenbeil zu erfahren. Im Verlauf der Arbeitstagung wurden mancherlei geschäftliche Dinge erledigt und es konnte vielerorts von erfreulichen Erfolgen in der Aufklärungs- und Werbearbeit berichtet werden. Anzumerken ist vor allem die tatkräftige Mitarbeit der Marinegarnison Leer an der Kolonialwerbearbeit. Marine und Reichskolonialbund sind durch manche Beziehungen idealer Art miteinander verbunden; sie werden sich in ihrer Arbeit auch hier gegenseitig unterstützen und befördern.

otz. Von der Freireinigung des Kreises Leer. Am vergangenen Sonnabend und Sonntag fand in Hildesheim die Bezirksversammlung des Reichsverbandes der Freireinigungsvereine statt, auf der auch die Freireinigung des Kreises Leer vertreten war. Während der Tagung sprach n. a. der Reichsvereinsleiter Heinz Berlin. Im Rahmen der Tagung fand außerdem ein Bezirksauscheidungsfrühstück statt mit 16 Teilnehmern, unter denen sich auch ein Wettbewerbsteilnehmer aus dem Kreise Leer befand.

otz. Die Sprechstunden der Ortsgruppe Leer der DAF, die seit einiger Zeit Montags und Freitags von 19—21 Uhr in Leer, Wilhelmstraße 76, durchgeführt werden, erfreuen sich eines regen Zuspruchs.

### Zum Kreistag der NSDAP.

otz. Im Rahmen der reichhaltigen Folge zum Kreistag der NSDAP. in Leer wird im kulturellen Teil das Oldenburger Staatstheater am 28. ds. Mts. hier das Stück „Das Frankfurter Wäldchen“ aufzuführen.

Im übrigen wird auch ein Volksfest durchgeführt, zu dem bereits gestern einige Fahrgeschäfte, u. a. die große Berg- und Talbahn, hier eingetroffen sind.

### Hauptversammlung der Ostfriesischen Geflügelzüchter.

Die Kreisfachgruppe der Ostfriesischen Rassegelügelzüchter hält am Sonntag, dem 22. ds. Mts., um 14 Uhr, in den Wirtschaftsräumen der Viehhalle in Leer ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Von allen angeschlossenen Vereinen ist mindestens ein Vertreter zu entsenden. Darüber hinaus ladet der Kreisfachgruppen-Vorsitzende alle Vereinsmitglieder zur Teilnahme ein. Da eine wichtige Tagesordnung, besonders die Übernahme der Landesfachgruppen-Geflügelschau, zur Beratung steht, ferner Wünsche der Vereine vorgebracht werden können, ist eine Beteiligung aller Vereine erforderlich.

### Gemeinschaftsfahrt ostfriesischer Binnen- und Kanalschiffer.

Die „WAG.“ in Dortmund, bei der auch viele ostfriesische Binnen- und Kanalschiffer beschäftigt sind, veranstaltet am kommenden Sonntag für ihre Gesellschaftermitglieder eine Betriebsausflug ins Sauerland. Die große Gesellschaftsfahrt in die sauerländischen Berge und Wälder wird für unsere Volksgenossen viel des Interessanten und Erlebniswerten bringen.

otz. Die Kreisfachgruppe Hausgehilfen der DAF untermachte kürzlich zum ersten Male eine gemeinschaftliche Abendwanderung, die nach Logaerfähre über den Deich von Leer aus führte. Im Anschluß an die vom besten Wetter begünstigte Wanderung blieben die Teilnehmerinnen bei fröhlichen Spielen und Gesängen in der Gastwirtschaft von Kruse verweilt. Der in allen Teilen wohlgelungene Abend fand so starken Anklang, daß beschlossen wurde, die Gemeinschaftswanderungen auch im ganzen kommenden Sommer durchzuführen und dabei in noch größerem Maße die Volkstänze zu pflegen. An die Hausfrauen sei jetzt schon der Appell gerichtet, ihren Hausgehilfen für die blühenden Gemeinschaftsansätze die erforderliche Freizeit zu gewähren. Im Hinblick auf den bevorstehenden Kreistag der NSDAP fällt die für kommenden Montag vorgesehene Zusammenkunft der Hausgehilfen aus. Die Zusammenkünfte finden nach dem Kreistag wieder regelmäßig statt.

### „Junge, Junge — kunnst' dat ook walli“

## Kofalentruppe zeigte tolle Reiterkunststücke in Leer

otz. Trotz des feinen Sprühregens und der so gar nicht in den Mai passenden Wühle hatten sich gestern abend verhältnismäßig viele Zuschauer, vor allem viel Jungvolk, auf dem grünen Germania-Sportplatz eingefunden, um sich die Vorführungen der kleinen Truppe von Don- und Kubantofalen, die unter Führung des ehemaligen russischen Rittmeisters Tareffenko hier auftraten, anzusehen. Vorweg sei gleich festgestellt, daß diejenigen, die des unfreundlichen Wetters wegen nicht dabei geblieben waren, und den immerhin etwas weiten Weg hinaus zum Sportplatz nicht gescheut hatten, voll auf ihre Kosten gekommen sind und daß alle hochbefriedigt von dem Dargebotenen heimgingen. Unter den Zuschauern bemerkte man vor allem auch viele, die aus dem Kreisgebiet hergekommen waren und dabei zum Teil recht weite Wege zurückgelegt hatten; auch viele Reiter und sonstige Sachverständige waren anwesend, die mit Bewunderung den Vorführungen folgten.



Der nasse grüne Rasen mußte für eine gute Stunde den russischen Reitern die weiten Steppen ihrer verlorenen Heimat ersetzen; der Platz, auf dem sonst das Zirkus-Leder rollt, wurde zur Reitbahn, auf der stunde Pferde dahin galoppierten. Fremdartig und doch reizvoll wirkte schon das Ansehen, die Art der Aufzäumung der Pferde (deutsches Warnohr aus Hannover und Ostpreußen), die Aufmachung der Reiter mit den bunten Uniformen, den weißen Laminellmützen. Helle, jubelnde Rufe, gellende, heisere Schreie, Thrill herangestohlene Zuseher an die Pferde ertönen, dann dröhnte die Erde vom Galopp der dampfenden, leuchtenden Säule. Es war ein tolles Reiten. Aus dem Stand ging es über zum Galopp aus voller Fahrt heraus wurden die Pferde pariert. Mit blitzenden Säbeln galoppierten die Steppenreiter heran, ließen rechts und links aufgestellte Zweige ab, stießen in vollem Galopp von einem Pfahl einen dort befestigten Körper. Sie stoben über den weiten Platz, beugten sich dabei seitwärts vom Pferde und hoben am galoppierenden Kopf hängend, von der Erde Taschentücher auf. Ferner zeigten sie andere künstlerische Kunststücke, wie wir sie schon hier und dort im Zirkus gesehen haben, sie hingen an den Pferden, lagen, lockten und standen auf den Sätteln und zum Schluß stellten

sie sich gar zu dritt auf zwei nebeneinander galoppierende Pferde, wobei einer auf den Schultern der beiden anderen Reiter freihändig stand. Hervorzuhoben ist bei der Bewertung der gezeigten Leistungen, daß es sich bei den Kofalen um Männer handelt, die nicht mehr den jüngsten Jahrgängen angehören. Sie waren schon im Weltkrieg Soldaten und haben auch später noch gegen die Bolschewisten gekämpft, bis sie aus der Heimat vertrieben wurden. Immerhin haben sie bewiesen, daß sie früher schon eine hervorragende reitliche Ausbildung — auf ihre besondere Art — genossen haben, wenn sie heute noch in der Lage sind, Derartiges zu zeigen. Wir Ostfriesen haben gemeinhin doch auch „Pferdeverstand“ und wissen mit Pferden wohl umzugehen, doch diese tolle Art des Reitens und des Umgehens mit Pferden kennen wir nicht und wir haben die Kofalen, die mit ihren Pferden geradezu verwachsen zu sein schienen, ehrlich bewundert.

Wie gesagt, leider hatte die Veranstaltung unter dem Regenwetter zu leiden, doch ließen die Gäste es sich nicht verdrießen und wir, die wir hinausgehört waren zum Sportplatz, können abschließend noch einmal feststellen, wer nicht da war, hat wirklich etwas veräumt. S. S.

otz. Musterungen im Juni. In der Zeit vom 20. Juni bis zum 13. August finden die diesjährigen Musterungen im Bereich des Kreises Leer statt.

otz. Neue Meister. Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Aurich bestanden die Meisterprüfung im Fleischerhandwerk Evert de Boer in Aurich, Hermann Böhrer in Emden, Johann Leistikow in Leer, Bernhard Mannen in Detern, Peter Hummerich in Oldenburg und Edmund Rädlein in Emden.

otz. Ausgabe von Jagdscheinen. Im Monat April d. J. sind vom Landrat des Kreises Leer 76 Jahresjagdscheine ausgestellt worden.

otz. Pfingst-Rastomniusbahn mit Rbf in den Harz. Während der Pfingstfeiertage findet eine mehrtägige Rastomniusbahnfahrt mit Rbf in den Harz statt, und zwar dauert die Fahrt vom 4. Juni bis zum 6. Juni 1933. Die Einfahrt erfolgt am 4. Juni um 14 Uhr ab Oldenburg über Bremen — Hannover — Hildesheim — Goslar — Bad Harzburg nach Bernigerode, wo übernachtet wird. Am 5. Juni findet eine große Harzrundfahrt statt, bei der Elbingerode, Elend, Schierke (mit Gelegenheit zum Brodenauffstieg), Mübeland, Tropfsteinhöhlen, Treseburg, Rosttrappe, Thale, Blankenburg, Burg Regenstein usw. besucht werden. In Bernigerode wird wieder übernachtet und am 6. Juni findet eine Fahrt zum Silbernen Mann und nach der Steinernen Renne statt. Die Rückfahrt erfolgt um 14 Uhr ab Bernigerode mit Ankunft in Oldenburg um 23 Uhr. Der Gesamtfahrtpreis einschließlich Rastomniusbahn, zweimal Übernachtung mit Frühstück und zweimal Mittagessen beträgt 25.— Mark. Anmeldungen für diese günstige Fahrt werden umgehend von der Kreisdienststelle der Rbf Leer erbeten.

otz. Wer nach Helgoland fahren will, muß früh aufstehen! Hingewiesen seien alle Helgolandsfahrer zu Himmelfahrt darauf, daß die Fahrt ab morgens 6.43 Uhr ab Oldenburg beginnt.

otz. Dresdener — Fahrkarten abholen! Wer mit dem Urlaubszug Nr. 17 mit „Kraft durch Freude“ nach Dresden fährt, muß die Fahrkarte jetzt bei der Kreisdienststelle der Rbf. „Kraft durch Freude“, Leer, abholen.

otz. „Kamerad, wo bist Du?“ In einer Wiedersehensfeier trafen sich am 19. Juni in der Viehhofsgaststätte Huneke in Leer die ehemaligen Angehörigen des Kriegeregiments 440 und seiner Stammbataillone Reserve-Regiment Nr. 79. Schriftliche Einladungen an die Kameraden, deren Anschriften bekannt sind, ergehen noch. Auf Anfrage erteilt weitere Auskunft die Geschäftsstelle der Kameradschaft ehem. 79/440er in Leer (Ostf.), Großstraße 22.

otz. Versteigerung von ostfriesischem Zuchtvieh am 24. Mai in Aurich. Am 24. d. J. findet in der Landwirtschaftlichen Halle zu Aurich die 134. Auktion Original-ostfriesischen Zuchtviehs durch den Verein Ostfriesischer Stammviehzüchter statt. Angemeldet sind zu dieser Versteigerung 11. Katalog 50 Bullen und 48 Kühe und Rinder. Die Anlieferung der zur Versteigerung kommenden Tiere erfolgt, wie üblich, bereits am Vortage der Auktion, an dem auch eine Prämierung der Auktionstiere stattfindet. Die Versteigerung selbst beginnt pünktlich am Dienstag, dem 24. Mai, vormittags 8.30 Uhr.

**04. Heißelbe.** In den Straßen gefahren ist vor unserm Dorf, auf der Strecke zwischen der Molkereimühle und Eisinghausen gestern Abend ein Kraftwagen. Der Lenker konnte sich aus dem schräg an der Böschung hängenden Wagen selbst befreien und kam ohne Verletzungen mit dem Schrecken davon. Der Wagen soll nur leicht beschädigt sein.

**04. Holland.** Das hätte gefährlich werden können. Wenn jetzt auch durch den Regen die Gefahr des Ausbruchs von Moor-, Heide- und Waldbränden vermindert wurde, so muß doch immer wieder zur Vorsicht im Umgang mit Feuer im Freien gemahnt werden. So entstand vor einigen Tagen im Moor bei Holtland-Müde, wahrscheinlich aus Unachtsamkeit, ein Moorbrand, bei dem sich das Feuer rasch einen halben Meter tief in das trockene Reegmoor eingegraben hatte. Zum Glück brachte der Regen am Montag dann das Feuer zum Erlöschen.

**04. Hühner.** Eine öffentliche Kundgebung der NSDAP findet hier am Freitag dieser Woche statt. Es spricht der bekannte NSDAP-Kredner Copony.

**04. Voga.** Seinen 88. Geburtstag begeht morgen, Freitag, der Herr Herrmann Jann Harns Busemann. Viele Jahrzehnte lang war er in Nortmoor wohnhaft; vor kurzem ist er nach hier verzogen. Er wurde am 20. Mai 1850 in Goldam geboren. Seiner Militärdienst genigte er von 1870 bis 1878 in Hannover beim Usanen-Regiment Nr. 13. Busemann hat in seinem langen Leben viele Länder als Pferdehändler bereist. Insbesondere war er viel in Frankreich, Belgien, England und in der Schweiz. Daheim betätigte er sich als Landwirt. Im Jahre 1879 verheiratete er sich; als die Ehe mit vier Kindern gesegnet war, starb seine Frau. Einige Jahre später heiratete er zum zweiten Mal und aus dieser Ehe gingen noch 12 Kinder hervor, von denen noch 8 am Leben sind. Eine große Schar von Enkeln und Urenkeln wird dem Allen zu seinem Ehrentage Glückwünsche darbringen. Busemann ist geistig noch sehr reg. Seit 7 Jahren ist er bettlägerig, da er durch ein Gichtleiden am Gehen behindert ist.

**04. Logabirum.** Unser Storch ist wieder da. Vor einigen Tagen konnte man beobachten, daß der Storch, der schon jahrelang beim Cramerischen Flagggebäude sein Nest hat, wieder, wenn auch etwas verspätet, zurückgekehrt ist.

**04. Neermoor.** Jahreshauptversammlung der Molkereigenossenschaft. Dieser Tage fand die diesjährige Hauptversammlung der hiesigen Molkereigenossenschaft statt. Da der Betrieb in gewohnten Bahnen das Jahr über vor sich gegangen war, hatten sich außer den Verwaltungsratsmitgliedern nur wenige Genossen eingefunden, was als Beweis des vollen Vertrauens aller Genossen zur Führung gewertet werden darf. Das Unternehmen hat sich auch in abgeschlossenen Geschäftsjahren gut weiter entwickelt und es herrschen durchaus gesunde Verhältnisse im Betrieb. Erwähnt sei, daß B. Behrens seit Gründung der Genossenschaft ihrem Aufsichtsrat angehört.

**04. Neermoor.** Lehrpersonalie. Schulamtsbewerber de Bries ist seit Anfang dieses Monats an der hiesigen Schule auftragsweise tätig.

**04. Neusirek.** Neubau. Einen Neubau läßt sich hier der Einwohner Joh. Felken errichten. Die Bauarbeiten sind soweit vorangeschritten, daß vor einigen Tagen in allerhergebrachter Weise das Richtfest gefeiert werden konnte.

**04. Nüttermoor.** Erhöhte Leistungsfähigkeit unserer Hiegeleien. Die Betriebsleitung der Hiegelei in Nüttermoor hat in den vergangenen Monaten an der gesamten Fabrikationsanlage, so an Ringöfen und Trockenschuppen Verbesserungen, Umbauten und Verbesserungen vornehmen, wodurch die Leistungsfähigkeit des jetzt wieder voll im Gang befindlichen Betriebes beträchtlich erhöht wurde.

**04. Oberlum.** Von den Werften. Das Motorschiff „Franz“, Kapitän Husmann-Haren a. d. Ems, war mit Havarie in Oberlum angekommen. Er hatte in der Harburger-Schleuse infolge Kollision Verletzungen am Vorschiff erhalten. Nachdem in Oberlum der Schaden behoben worden ist, ist das Schiff wieder auf Frachtsahrt ausgefahren. — Auf der Schiffswerft wurde ein eiserner Wertprahm überholt. Das Fahrzeug wurde gereinigt und erhielt einen neuen Anstrich. — Auf die freigewordene Helling wurde das Motorschiff von Hand-Speichersehm auf Slip geholt, um einer gründlichen Instandsetzung unterzogen zu werden. — Nach Beendigung der Restarbeiten ist die Motorschiff von Warfings-Carolinenfel wieder nach ihrem Heimathafen abgefahren.

**04. Schwerinsdorf.** Reges Leben im Moor. Leben und Treiben herrscht nach langer Winterruhe jetzt wieder im Haffeler Moor. Ganze Kolonnen Arbeiter und Arbeiterinnen ziehen in den frühen Morgenstunden in das sonst so einsame Moor, um für den eigenen Bedarf Torf zu stechen. In früheren Jahren wurde nur mit „vollem Plog“ gearbeitet, zu dem 6-7 Mann benötigt werden. Da aber seit der Machtübernahme um diese Jahreszeit sich der Arbeitermangel stark bemerkbar macht, muß der Torf zum größten Teil „gehölpelt“ werden, d. h. die Arbeit muß von 2-3 Mann durchgeführt werden. Im vergangenen Jahre standen um diese Zeit alle Haffellen voll Wasser. Selbst alte Leute haben das hiesige Moor noch nicht so trocken gefannt, wie es in diesem Frühjahr war; jetzt allerdings hat der Moorboden schon wieder Feuchtigkeit aufgesogen.

**04. Siebestod.** Neuer Meister. Die Meisterprüfung im Bäderhandwerk bestand Meino Holz aus Siebestod vor der Prüfungskommission in Oldenburg mit dem Prädikat „praktisch und theoretisch „gut“.

**04. Beerhüjer-Kolonie.** Festgeraten. In dem losen Sand des Königsweges war vorgestern ein mit Kiesand beladener, von einem Treder gezogener Anhänger festgeraten. Der Kies mußte in mehrstündiger Arbeit umgeladen werden. Bei den neuerdings begonnenen Wegeverbesserungsarbeiten im Moor soll auch die Sandauflage des Königsweges auf einer längeren Strecke erhöht werden.

**04. Warfingsfehn.** Nach dem Regen steht man hier überall die Landbewohner eifrig beim „Tuntien“, um verschiedene, wegen der Trockenheit immer wieder aufgeschobene Arbeiten im Garten nachzuholen. An Gemüsepflanzen herrscht z. B. ein ungewöhnlich starker Bedarf. Die Regenschauer haben auch endlich die Befestigung der für die Anwohner der Sandwege so lästigen Staupflüge gebracht.

**04. Warfingsfehn.** So ist es Recht! Der in unserer Gegend allen Volksgenossen bekannte Kaufmann Kracht hat in Emden durch den Kauf eines Unternehmens ein jüdisches Geschäft befristet. Er hat die Firma Max Steinberg übernommen, bisher eines der wenigen großen Jüdischen Geschäfte, die sich

in Emden noch halten konnten. Es wird allgemein begrüßt, daß Kracht, dessen Tüchtigkeit zu einem Ausbau seiner Unternehmungen führte, gerade ein Jüdisches Geschäft übernommen hat, um ein arisches Unternehmen daraus zu machen. Das Stammhaus in Warfingsfehn bleibt bestehen.

### Wasserverschmelzung und Umzugsbüro

**04. Personalwechsel an unserer Mittelschule.** Die Mittelschulamtsleiterin Margarete Frey, bisher an der hiesigen Mittelschule tätig, ist seit dem 16. d. Mts. bis zu ihrer Entlassung aus dem Schuldienst am 1. Juli d. Jz., die wegen Verheiratung erfolgt, beurlaubt. — Die Studienassessorin Schmidt ist seit dem 16. d. Mts. vertretungsweise und ab 1. 7. 38 auftragsweise an unserer Mittelschule tätig.

**04. Lehrpersonalie.** Der Schulamtsbewerber Bartels, bisher an der hiesigen Volksschule tätig, ist seit dem 1. d. Mts. schon in Mitteleisen im Kreis Aurich beschäftigt.

**04. Der NSDAP-Werkstattzug kommt!** Am kommenden Sonnabend und Sonntag weilt der bekannte Werkstattzug des NSDAP bei unserm Motorsport 18/1933. Es finden Vorträge und Vorführungen statt, zu denen alle Volksgenossen eingeladen sind. Vor allem die Kraftfahrer und solche, die es werden wollen — z. B. die Motor-HJ — werden aufgefordert, sich an den Veranstaltungen des NSDAP zu beteiligen, da sie viel Wichtiges lernen können.

### Seltene Jubiläum eines Ferienkinder.

**04. In der Gemeinde Holtersfehn kann ein Mädel aus Effen an der Ruhr insofern ein wohl einzig dastehendes Jubiläum feiern, als es nunmehr fünf Jahre ununterbrochen als Ferienkind bei seinen hier wohnenden Pflegeeltern zu Gast ist. Die damals 10-jährige Jüngling Gash kam als eines der ersten Ferienkinder von Effen nach Ostfriesland, und zwar im Mai 1933 und ist seit jener Zeit so eng mit den Pflegeeltern und seiner zweiten Heimat verwachsen, daß es überhaupt nicht wieder nach Effen zurückgekehrt ist, sondern ständig bei seinen Pflegeeltern, dem Kaufmann Hüllge, geblieben ist. Auch der Bruder der Kleinen ist fast in jedem Sommer von Effen herübergekommen, um in Holtersfehn seine Ferien zu verbringen und zwischen den Pflegeeltern und den Eltern der Kinder in Effen hat sich ein Freundschaftsverhältnis angeknüpft, das im Zeichen wahrer Volksgemeinschaft eng und fest geworden ist. Der Vater der Jüngling Gash war früher als Arbeiter jahrelang arbeitslos gewesen und hatte nicht das Nötigste für seine Kinder aufbringen können, weshalb es verständlich ist, daß das Ferienkind überhaupt nicht wieder ins Elternhaus zurück wollte. Heute ist das Mädel bereits 15 Jahre, es gehört hier dem NSDAP an, ist aus der Schule inzwischen entlassen und will den Arbeitsdienst durchmachen, um dann einen Beruf zu erlernen. Unsere ostfriesische Heimat hat das Mädel während der fünf Jahre so lieb gewonnen, daß es auch in Zukunft ganz in Ostfriesland bleiben will.**

**04. Stenografen.** Das Vogelneist im Zeitungs-Laken. Ein etwas abseits wohnender Landwirt hatte bei seiner Besichtigung einen Kasten an einem Stamm an der Straße angebracht, in den ihm täglich von dem Zeitungsboten seine Zeitung gelegt wurde. Diesen Kasten hat sich ein Stenograf als Ablageort für seine Briefe ausgesucht und es ließ sich aus dem Zeitungskasten auch nicht wieder vertreiben. Obwohl täglich die Zeitung nun auf den Kasten gelegt wird, lassen sich die Vögel nicht hören.

### Alte aus Naidenland

Weener, den 19. Mai 1938.

### Emsbadeanstalt wieder in Betrieb

**04. Die gründlich überholte und neu hergerichtete Ems-Bade-Anstalt ist ab 20. Mai für den Badebetrieb wieder eröffnet. Außer Tagesbadekassen, die direkt in der Badeanstalt zu lösen sind, müssen sämtliche Jahres- und Duzenbäder in dem Geschäft von R. Nagel, Hindenburgstraße, gelöst werden. Ohne Ausweis dieser Karten ist der Zutritt zur Badeanstalt nur gegen Zahlung einer Tageskarte gestattet. Ohne Badekarte wird niemandem Zutritt zum Badegebäude gewährt. Die Badepreise und die Badezeiten sind die gleichen wie im Vorjahre.**

**04. Voer. Personalie.** Schulamtsbewerber Scherer, der bis zum 12. ds. Mts. vertretungsweise in Loquard im Krummhörn tätig war, ist seit einigen Tagen auftragsweise an unserer Schule beschäftigt.

### Paganbines und Umzugsbüro

#### Führerwechsel im Arbeitsgau Emsland

Der Führer des Arbeitsgaues 31 (Emsland), Generalarbeitsführer Schinnerer, hat den neugewählten Arbeitsgau 31 (W) mit dem Sitz in RfN übernommen. Der Reichsarbeitsführer hat den bisherigen Oberarbeitsführer z. B. Ulrich mit der Führung des Arbeitsgaues 31 beauftragt.

**04. Heimatabend in Papenburg.** Am kommenden Sonnabend findet im Hotel Hülsmann hier der angekündigte große Heimatabend der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ statt. Der Abend wird, wie wir bereits mitteilten, vom Oldenburger Ring gestaltet und neben Spiel, Lied und Tanz auch eine Theateraufführung bringen.

**04. Kreisjägerappell.** In Werle findet am Donnerstag, also heute, im Gasthof Brinkmann ein Kreisjägerappell statt.

**04. Mitteilungen aus der HJ.** Nach einem Standortbefehl des Oberstführers Biermann haben am heutigen Donnerstagabend um 20 Uhr alle Kameradschafts-, Schar- und Einheitsführer der Gefolgschaft 1/333, der NSJ, 1/333, der Mo. 1/333 der Jüngerchar 1/333 und des Fähnleins 1/333 beim Heim am Ankende anzutreten. Die ausgefüllten Wettkampfkarten für die Reichsjugendwettkämpfe sind mitzubringen.

**04. Der Verkehr auf unseren Binnenkanälen ist dank der günstigen Frühjahrswitterung schon sehr reg. Verschiedene Fahrzeugen mit Steinen und Hiegeln sind in den letzten Tagen wieder eingetroffen und werden an den verschiedenen Lagerplätzen gelagert. Auch der letzte vorjährige Fremort wird abgefahren und im Stadtteil oder in einem der nächsten Umschlag zum Verkauf gestellt. Die Verfrachtung von Weisbof nach den Loosfabriken wird nach wie vor durchgeführt.**

**04. Kleine Fuchs als Dieb und Zerstörer.** Arg geschädigt wurden in der letzten Zeit wiederholt die Anwohner vom Obenende, deren Hühner- und Kaninchenställe regelmäßig von einem Fuchspaar mit Jungen heimgesucht werden, das sich auf dem Grundstück des Landwirts Schmidt häuslich niedergelassen, d. h. einen festen Bau errichtet hat. Da die Tiere auch schon im verflochtenen Jahre, besonders in den Kornfeldern großen Schaden anrichteten, sollen sie nunmehr ausgegraben werden.

**04. Veranstaltungen im Kreise.** In Dersum fand eine stark besuchte Versammlung der Kameradschaft statt, auf der u. a. beschlossen wurde, im kommenden Jahre das Fest der Fahnenweihe zu feiern. — Das Schützenfest in Wahn wurde endgültig auf den Pfingstmontag und Pfingstdienstag festgesetzt. — In Werle soll am Freitag dieser Woche eine Versammlung zwecks Gründung einer Ortsarbeitsgemeinschaft für Dorfverbesserung abgehalten werden, in der auch Lichtbilder zur Vorführung kommen. — In Loquard ist man eifrig mit den Arbeiten zur Vorbereitung des diesjährigen Schützenfestes beschäftigt. — In Beger standen sich die Fußballmannschaften aus Surwold und Beger zum ersten Spiel um den Landratspokal gegenüber. Beger siegte.

**04. Ushendorf.** Das lustige Volksstück „Spektakel in Kleihörn“, das durch die neugegründete Heimathilfe in Ushendorf mit Erfolg gegeben wurde, wird seinen Gang durch das Emsland fortsetzen und am Pfingstsonntag bereits in Hede gespielt werden, wo die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ein großes Pfingstprogramm geben wird.

**04. Brual.** Eine Versammlung der Kameradschaft wird hier am Sonntag, dem 22. d. Mts., abgehalten werden.

**04. Rhebe. Ausschreibung in der Rheber Pferde- und Vieh-... Bei Feststellung des statistischen Materials betr. Verhältnisse in der hiesigen Pferdebesitzung am gestrigen Tage ist allgemeiner beträchtlicher Ausschreibung auf diesem Gebiete zu verzeichnen. Die Gemeinde Rhebe hat 222 Pferdehalter. Bei der Erfassung von 328 Tieren konnte festgestellt werden, daß die Bedeckungsziffer um mehr als 50 Prozent in die Höhe geschwollen war. Für das Jahr 1938 ist außerdem noch mit einer weiteren Steigerung der Bedeckungsziffer zu rechnen. Kalblutpferde sind nur in verschwindend geringer Zahl vorhanden. Dagegen ist bemerkenswert eine Vermehrung der Zahl von Zuchstuten und eingetragenen Tieren zu verzeichnen. Die in Angriff genommene Zuchtbereinigung wirkt sich trotz der Kürze der Zeit sehr günstig aus.**

**04. Rhebe. Wirtschaftsumstellung.** Die Kultivierung der den Altlanden angrenzenden Dehländereien ist seit dem Bestehen des Dritten Reiches mit Riesenschritten vorangeschritten. Mit der Vergrößerung der sog. Feldbeständen ist eine Umstellung in der Wirtschaftsweise Hand in Hand gegangen. Durchschnittlich betrug bei den 5 Hektar großen Besitzungen der Anteil an Ackerland 75 Prozent. Bei Kleinbesitzungen von 2-4 Hektar war sogar zu verzeichnen, daß nur Ackerland bearbeitet wurde. Durch die Schaffung von Moorlössen wurde zunächst in den letzten Jahren Weideland für den Weidengang des Viehs geschaffen. Damit verschob sich das Verhältnis Ackerland zur Gesamtgröße auf 50 Prozent, d. h. die Hälfte des Gesamtbestandes wurde Ackerland. Bei der jetzigen Kultivierungswelle ist dann festzustellen, daß mit der Schaffung des Weidelandes die letzte Fessel der Feldbewohner, welche bislang den Kauf von Vieh, meßhaft. Auch die Kleinbetriebe haben demnach in ihrer Wirtschaftsweise ein gesundes Verhältnis von Acker zu Weide und Weideland aufzuweisen. Mit der kommenden Woche beginnt die Durchmusterung sämtlicher Pferde zu Heereszwecken. Die Besichtigung wird gemeindlicher Seite noch näher bekannt gegeben.

**04. Sögel. 100 Jahre Schützenverein.** Im Juli d. J. kann unser hiesiger Schützenverein auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Schon jetzt fand eine Besprechung über die Ausgestaltung des Jubiläums statt, das in großem Rahmen als Volksfest gefeiert werden wird.

**04. Surwold. Spedite als Brief.** Bei dem Ortsleiter der NS-Volkswohlfahrt in Surwold ging von der NS-Fische Hermales des Gaus Wien eine Karte ein, auf der mitgeteilt wurde, daß die Festspiele dort gut anam und die von dem Ortsleiter hinter der Schwarte einer Seite Sped verstellte Anschrift der Ortsgruppe Surwold der NSV gefunden wurde. U. a. wurde auf dem Karte der Wunsch ausgesprochen: „Hoffentlich werden Sie uns einmal in Wien besuchen.“

**04. Wahn. Sturz vom Wagen.** In das Kreisstranzenhaus eingeliefert werden mußte eine hiesige Einwohnerin, die sich bei einem Sturz von einem Fuhrwerk erhebliche Verletzungen zugezogen hatte.

**04. Werle. Beginn des Berufslehreunterrichts.** Für die ländliche Abteilung der Arbeiterberufshilfe beginnt der Sommerunterricht am Donnerstag dieser Woche und zwar in der Volksschule. Alle Jugendlichen, die Oftern 1937/38 entlassen wurden von der Volksschule, haben sich zum Unterricht einzufinden.

### Unter dem Hoheitsadler

**Kreisleitung Beer.** Der Kreisorganisationsleiter Pa. Weichler ist vom 20. Mai bis zum 19. Juni 1938 ortsbewand. Die gesamten Geschäfte der Kreisleitung Beer führt bis zum 20. Juni 1938 der Kreispersonalamtsleiter Pa. Ubers, Beer.

**Kreisleitung Beer. Kreisorg.** Es wird darauf hingewiesen, daß alle Amtsträger an der für sie zuständigen Tagung teilnehmen müssen. Mit der Amtsträger nicht im Besitze einer Uniform, so hat er in Abid an den Tagungen teilzunehmen. Der Appell, der Aufmarsch und der Vorbeimarsch sind selbstverständlich nur von uniformierten Amtsträgern durchzuführen.

**Ortsgruppe Hühner.** Am Freitag, dem 20. ds. Mts., abends 8 Uhr, wird im Friesenhof Pa. Coboni von NSDAP in der Kundgebung haben teilzunehmen alle Mitglieder der NSDAP, einschließlich der Mitglieder. Die Kundgebung ist öffentlich, alle Volksgenossen und Volksgenossinnen sind herzlich eingeladen.

**NS-Frauenkraft — Deutsches Frauenwerk, Boga.** Der Sonderabend fällt bis September aus.

**NS-Frauenkraft Weener.** Pflicht-Versammlung, Donnerstag, 8.30 Uhr abends, bei Maacke, Redner: Pa. Wehler, Oldenburg.

**NS-Frauenkraft, Deutsches Frauenwerk, Wehrhunderfehn.** Pflichtabend, heute, Donnerstag abends 8 Uhr, bei Schmidt.

**NS, Gefolgschaft 1/331, Beer.** Am Freitag, dem 20. Mai, tritt die Gefolgschaft 1 mit Turnzug beim Gymnasium an: Spielmannszug um 20 Uhr, Schar 1 und 2 um 20.15 Uhr, Schar 3 um 20.30 Uhr.

**NS, Gefolgschaft 2/331, Boga.** Heute abend um 8 Uhr tritt die Schar 6 zum Sport auf dem Sportplatz im Wörden an.

**NSDAP, 4/331, Heißelbe.** Heute abend um 20 Uhr alle mit Turnzug beim Heim antretenden.

**Untergruppen-Spielführer.** Instrumente: Freitag, 16 Uhr: Geigen (Anfänger), 17 Uhr: Blockflöten (Fortgeschrittene) und Lauten.

**NSDAP, Gruppe 2/331, Beer.** Alle NSDAP-Mitglieder der NS-Gruppe 2 treten am Sonnabend, dem

# Rindblind über Offweinblind

## Nurich

### 8 Monate Gefängnis wegen Sittlichkeitsverbrechens

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelte die Große Strafkammer des Landgerichts Nurich gegen einen Einwohner aus Grimerjum wegen Sittlichkeitsverbrechens. Der Angeklagte, der 59 Jahre alt ist und selbst 6 Kinder hat, hat sich an einem 13-jährigen Mädchen einer Familie aus Grimerjum unzüchtig verhalten. Der Staatsanwalt hielt den Angeklagten im Sinne der Anklage für überführt und beantragte eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und 3 Monaten. Der Angeklagte, der früher im wesentlichen gefählig war, bestritt in der Verhandlung jede unzüchtige Berührung des Kindes, wurde jedoch durch die Beweisaufnahme überführt. Das Urteil erging dahin: Der Angeklagte wird wegen Sittlichkeitsverbrechens zu einer Gefängnisstrafe von acht Monaten und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Bei der Strafzumessung wurde die bisherige Unbestraftheit des Angeklagten berücksichtigt, ferner wurde strafmildernd seine bisherige gute Führung und der Umstand in Betracht gezogen, daß er vier Jahre lang den Weltkrieg mitmachte und sich auch damals ausgezeichnet geführt hat.

**otz. Bagband. Zigeunerplage.** Nachdem man in den letzten Jahren wenig von der Zigeunerplage in hiesiger Gegend gemerkt hat, durchzog am Sonntag und Montag wieder eine größere Kolonne dieser braunen Gesellen unseren Ort und machte es sich an der Reichstraße kurz hinter Bagband und in Altdorfen bequem. Die Pferde wurden ausgespannt und in die Nebenwege zum Weiden gebracht. Die sofort benachrichtigten Gendarmen nahmen sich der noblen Gesellschaft an und sorgten für schnellsten Aufbruch. Unter Schimpfen setzte sich die aus acht Wagen bestehende Kolonne in der Richtung auf Nurich zu in Marsch. Eine Mitarbeiter bei der Bekämpfung der Zigeunerplage durch die Bevölkerung ist unbedingt erforderlich. Beim Auftauchen der heillosen Bande muß man sofort die nächste Polizeistelle benachrichtigen.

**otz. Moorweg. Unglücksfall.** Ein etwa fünfjähriger Junge eines hiesigen Einwohners spielte auf der Erdbarre eines Nachbarn. Im Eifer des Spielens stürzte der Kleine von der Erdbarre und brach sich hierbei ein Bein.

## Emden

### Frühjahrsdeichschau und Ausschussprüfung der Niederemischen Deichacht

Am Dienstag fand am Seedeich in Höhe von Upleward bis zur Knoch die Frühjahrsdeichschau im Gebiet der Niederemischen Deichacht statt. Die Deichanlagen wurden in tadellosem Zustand vorge-

funden, so daß sich die Aufsichtsbehörde lobend aussprechen konnte. An der ordentlichen Ausschussversammlung im „Herrenlosgem“ in Emden nahmen sämtliche Ausschussmitglieder teil. Einmütig wurden vom Ausschuss Erbpachtverträge für 15 Siedlerhäuser, die im Kaiser Wilhelmolder errichtet werden sollen, genehmigt. Auch die Sicherung des Logarder Hellers wurde wieder besprochen und wurde beschlossen, auch in nördlicher Richtung ein weiteres Abtragen des Hellers durch das Wasser dadurch zu verhindern bzw. einzuschränken, daß die Hellsanten nach dem Wasser zu abgedrängt werden sollen. Besprochen wurden dann noch u. a. einige Anträge auf Ueberlassung von Siedlungen in der Wobesumer Bucht, im neuen Polder. Die Regelung dieser Anträge wurde noch zurückgestellt, da das Land hier noch nicht ganz siedlungstüchtig ist.

## Norden

**otz. Vom Schicksal schwer betroffen** wurde eine am Junkeweg wohnende Familie. Der fünfzehnjährige Sohn, der in der Lehre ist, geriet mit dem Fuß unter eine dreihundert Pfund schwere Welle. Der Fuß wurde stark gequetscht. Der zweite, elfjährige Sohn verrenkte sich den Arm, während die Mutter vor einiger Zeit den Arm brach.

## Ein intelligentes Rindvieh

### Ruh wanderte von Valttrum durchs Watt nach Nehermsiel

**otz.** Im allgemeinen sagt man dem Rindvieh keine große Intelligenz nach. Ein Vorfall, der sich dieser Tage auf Valttrum ereignete, scheint jedoch zu beweisen, daß es auch lange Kühe gibt. Von Nehermsiel war am Freitag ein Transport Rinde mit einer Rinde nach Valttrum gebracht worden, wo die Tiere während des Sommers in Weide genommen werden. Während die anderen Tiere in eingezäunten Weiden untergebracht wurden, wurde eine Kuh auf dem freien Helder belassen. Ancheinend begabte es dem Tiere dort jedoch nicht, da nur spärlicher Graswuchs vorhanden ist, und es suchte sich nach den fetten Weiden auf dem Festland zurück. Jedenfalls sah die Kuh bald den Entschluß, die Insel wieder zu verlassen. Sie ging am anderen Morgen zunächst — wie sich aus den Spuren feststellen ließ — zu der Rinde zurück und nahm dann über das Watt den Weg in Richtung zum Festlande auf. Sie folgte dabei haargenau der Fahrtrichtung des Schiffes, mit dem sie zur Insel gebracht worden war. Als der hiesige Gattwirt, der die Kuh für den Sommer gemietet hatte, am anderen Morgen nach dem Tiere sehen wollte, beobachtete er die Kuh bereits mitten im Watt. Mit einem Schiff der Valttrum-Linie wurde zwar die Verfolgung aufgenommen, doch konnte man damit die Kuh nicht erreichen, weil sich das Schiff in den Prielen halten mußte, während das Tier sich den geraden Weg ausgesucht hatte und — die Priele durchschwam-

mend — quer über das Watt lief. Als das Tier das Land witterte und die Verfolger spürte, schlug es ein schnelles Tempo ein, und es erreichte auch glücklich das Festland. Dies geschah noch gerade zur rechten Zeit, da inzwischen auch die Flut gekommen war, die allerdings wegen der Windverhältnisse einen verhältnismäßig niedrigen Wasserstand brachte. Von den Fahrgästen des fahrplanmäßigen Dampfers konnte der Wettkampf beobachtet werden.

## Gemeinschaftswerk auf Juist

**otz.** Durch die schweren Nordweststürme im vergangenen Winter war die fünf Meter breite Strandpromenade auf der Insel Juist stellenweise fast ganz vom Sand verschüttet worden. Da nicht genügend Arbeitskräfte zu erhalten waren, rief Bürgermeister Mehrens alle Juister Männer bis zu sechzig Jahren zu einem freiwilligen Gemeinschaftswerk auf, um die Strandpromenade wieder freizulegen. Jeder sollte sich am Sonntag mit einem Spaten oder einer Schaufel beim Kurhaus einfinden. Freudig wurde diesem Aufruf Folge geleistet. 154 Juister Männer waren mit dem nötigen Werkzeug erschienen, sogar drei über sechzig Jahre alte Männer hatten es sich nicht nehmen lassen, an diesem großen Werk zu helfen, das der Gemeinschaft und dem allgemeinen Besten des Inselbades dienen sollte. Die Gespannhalter hatten Pferde und Karren zur Verfügung gestellt. Unter der Leitung der Baumeister Mundt und Wilken wurde gearbeitet. Der Bürgermeister war dabei ebenso fleißig beim Schaufeln tätig wie der Arbeiter, der Hotelbesitzer, Geschäftsmann oder Handwerker. Nach der Arbeit lud Bürgermeister Mehrens die fleißigen Arbeiter zu einem Gläschen Bier und einem Doornlaaf ein und sprach ihnen bei dieser Gelegenheit den Dank der Gemeinde aus. Dieses schöne Gemeinschaftswerk bewies wieder, daß die Juister als treue Kameraden zusammenhalten und geschlossen bereitstehen, wenn es gilt, für ihre Insel zu schaffen. Der freiwillige Einsatz aller hat in wenigen Stunden vollbracht, was sonst mit bezahlten Kräften, die niemals in so großer Zahl hätten eingesetzt werden können, vielleicht in Monaten geschafft worden wäre.

Barometerstand am 19. 5., morgens 8 Uhr . . . . . 758,0°  
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C +13,0°  
Niedrigster . . . . . C + 7,0°  
Gesallene Regenmengen in Millimetern . . . . . 0,6  
Mitgeteilt von B. Bokuhl, Optiker, Leer.

Temperaturen in der Stadt. Badeanstalt: Wasser 15°, Luft 10°

## Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnsstraße 28. Fernruf 2802.  
D. N. IV. 1938: Hauptausgabe 25 797. Bezirksausgabe Leer-Reiderland 10 089 (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist durch die Buchstaben L/R im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirksausgabe Leer-Reiderland gültig. Nachzahlstelle für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland, 9 für die Hauptausgabe.  
Verantwortlich für den reaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirksausgabe Leer-Reiderland: Heinrich Gerlyn, verantwortlich: Anzeigenleiter der Bezirksausgabe Leer-Reiderland: Bruno Jachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Jopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

## Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

### Biehseuchenpolizeiliche Anordnung

#### Betr. Ausbruch der Maul- und Klauenseuche

Unter dem Viehbestande des Gerhard Brahm, Groß-Oldenorf (Kanal) ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.  
Auf Grund der §§ 18 ff des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R.-G.-Bl. S. 519) wird hiermit mit Ermächtigung des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers des Innern folgendes angeordnet:  
**I. Sperr- und Beobachtungsgebiete:**  
Die durch Tafeln gekennzeichneten Ortsteile sind zu Sperr- bzw. Beobachtungsgebiete erklärt worden.  
Es gelten die von mir in meiner Bekanntmachung vom 1. November 1937 (DZB, Nr. 256) getroffenen Anordnungen.  
**II. Strafbestimmungen:**  
Zu widerhandlungen gegen die vorstehende Anordnung werden auf Grund der §§ 74-76 des Viehseuchengesetzes bestraft.  
Leer, den 16. Mai 1938.  
Der Landrat. Conring.

### Betrifft: Straßenperrung

Die Landstraße von Leerort nach Jemgum wird in der Ortschaft Bingham (Stelliebrücke) vom 16. 5. 38 ab bis auf weiteres wegen Bauarbeiten halbseitig gesperrt.  
Die Baustelle ist langsam zu befahren.  
Leer, den 16. Mai 1938.  
Der Landrat. Conring.

### Die Ems-Badeanstalt Weener

ist ab 20. Mai eröffnet.  
Badezeiten und Badepreise wie im Vorjahre.

### Kreisbauernschaft Leer

Für nachstehende Ortsbauernschaften findet eine Kontrolle der Beitragskarten für Gesellschaftsmitglieder statt. Die Betriebsführer (auch die Gärtnerbetriebe) werden hierdurch aufgefordert, mit den Beitragskarten an den zuständigen Kontrollstellen zu erscheinen.

am 25. 5. 1938	Uhrzeit	Ort
Leer		
Leerort		
Tettelsburg	9.00-12.00	Kreisbauernschaft
am 27. 5. 1938		
Heisfelde	8.30- 9.00	Barkei
Mitte Moor		
Hobegalle	9.15-10.00	Jocken, Rättermoor
Deenhufen	10.15-10.50	Tuister
Warfingesehn	11.15-12.00	de Buhr
Reermoor	12.45-13.30	van Lengen
Terborg	13.45-14.00	Krull
Rovichum	14.30-15.00	Düpre
Olderjum	15.15-15.45	Jakobs
Tergast	16.00-16.30	Stint
Ganderjum	16.45-17.00	Wohnung d. Ortsbauernführers
Peiskum	17.15-18.00	Slies

Nichterscheinen zieht Bestrafung gemäß § 11 der Beitragsordnung nach sich.  
Der Kreisbauernführer  
I. G. Janßen

### Betrifft: Straßenperrung

Wegen Umbauarbeiten wird die Reichstraße Nr. 75 (Seel-Leer) von km 31,2-31,4 in der Ortslage Loga ab Montag, den 23. Mai 1938 auf etwa 3 Wochen für den gesamten Verkehr halbseitig gesperrt.  
Kraftfahrer und Fuhrwerkslenker haben mit ihren Fahrzeugen die Baustelle in langsamem Tempo zu passieren und den Anordnungen des Baupersonals unbedingt Folge zu leisten.  
Leer, den 12. Mai 1938.  
Der Landrat. Conring.

### Betrifft: Befreiung von Rundfunkgebühren

Die dem Bezirksfürsorgeverband zur Verfügung stehenden Freistellen für Rundfunkgebühren sind restlos vergeben. Für das Jahr 1938 können Gebührenbefreiungen daher nicht mehr gewährt werden.  
Die Bürgermeister werden ersucht keine Anträge mehr entgegen zu nehmen.  
Leer, den 17. Mai 1938.  
Der Vorsitzende des Kreisauausschusses. Conring.

## Aktiva Bilanz am 31. Dezember 1937 Passiva

Aktiva				Passiva	
	Vorposten		Bilanzspalte	Vorposten	
					Bilanzsumme
<b>I. Anlagevermögen:</b>	Bestand am Jahresanfang	Zugang	Abgang einzahl. Abschreibung	<b>I. Geschäftsguthaben</b>	
Bebaute Grundstücke dem Geschäftsbetrieb dienende Grundstücke	RM. 2 820.-	3 829.36	649.36	1. a) der verbleibenden Mitglieder . . . . .	772.-
Maschinen und maschinelle Anlagen	37 000.-	2 250.-	5 250.-	b) der ausscheidenden Mitglieder . . . . .	772.-
Möbel und sonstiges Inventar . . . . .	1.-			2. ausstehende Pflichteinzahlungen auf den Geschäftsanteil (zum Nennwert) . . . . .	9.-
Kurzl. Wirtschaftsgüter		5 602.20	5 602.20	<b>II. Reserven</b>	
Summe:	39 821.-	11 681.56	11 501.56	1. Gesellschaftlicher Reservefonds (§ 7 Ziffer 4 Gen.-Ges.) . . . . .	1 635.72
<b>II. Beteiligungen einzahl. der zur Beteiligung bestimmten Wertpapiere</b>	9 550.-	500.-	10 050.-	2. Betrieberrücklage . . . . .	943.69
<b>III. Umlaufvermögen:</b>				<b>III. Verbindlichkeiten</b>	
Forderungen				Kautionen . . . . .	1 000.-
ausstehende Pflichteinzahlungen auf den Geschäftsanteil (zum Nennwert) . . . . .		9.-		kurzfristige:	
Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen . . . . .	12 686.48			a) Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen aa) gegenüb. Milchlieferanten RM. 23 743.96	
sonstige Forderungen . . . . .	1 818.49	14 513.97		bb) gegenüber sonstigen RM. 3 025.74	26 769.70
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		500.-		b) Anzahlungen von Kunden	34 097.83
Halbfertige Erzeugnisse . . . . .		390.-	15 403.97	c) Bankschulden . . . . .	60 867.53
				d) Sonstige . . . . .	61 867.53
				Gewinn 1937	227.03
					65 454.97

## Aufwendungen Gewinn- u. Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1937 Erträge

Aufwendungen	RM.	RM.	Erträge	RM.	RM.
Ausgaben für Zinsen . . . . .		2 766.47	Einnahmen aus Zinsen . . . . .		30.84
Ausgaben für Provisionen und dgl. . . . .			Erträge aus Beteiligungen . . . . .		615.45
Persönliche Unkosten			Bruttogewinn aus Warenverkehr und Erzeugung . . . . .		61 566.53
a) Löhne und Gehälter . . . . .	9 368.50		Sonstiges . . . . .		81.10
b) soziale Abgaben . . . . .	842.14	10 200.64			
Sachliche Unkosten . . . . .		30 777.33			
Betriebssteuern . . . . .	958.70				
Sonstige Steuern . . . . .	5 862.19	6 820.89			
Sonstige Ausgaben					
Abschreibungen und Zuweisungen an Wertberichtigungsposten					
auf Anlagevermögen . . . . .	11 501.56	11 501.56			
Gewinn 1937 . . . . .		227.03			
					62 293.92

**Molkereigenossenschaft Steermoor**  
e. G. m. n. S., Steermoor  
Der Vorstand: S. Sweers, W. Heykes, T. Partling

# ZENTRAL-LICH

Donnerstag — Freitag  
Sonnabend 8.30 Uhr  
Sonntag 4.30 und 8.30 Uhr

METRO-GOLDWYN-MAYER  
singen:  
*Jeanette MacDonald  
Nelson Eddy*



**Maienzeit**

**Maienzeit** — eine Frühlings-Symphonie in wunder-vollen Bildern.  
**Maienzeit** — das Schicksal einer großen Sängerin.  
**Maienzeit** — Liebesglück und Liebesleid, erlebt von zwei jungen Künstlern.  
**Maienzeit** — ein Film, den man nie vergißt.  
**Fox lösende Wochenschau**

## Zwangsversteigerungen

Zwangswweise versteigere ich am Sonnabend, dem 21. d. Mts., 15 Uhr, in Leer, Zentra-Hotel (van Mark) 1 Schlafzimmereinrichtung, bestehend aus Kleiderschrank, 2 Bettstellen, Waschtisch, 2 Nachtschränken, Ladennu.  
Die Versteigerung findet beim Hofe, Obergerichtsdolkszieher in Leer.

## Zu verkaufen

Für Frau Witwe Eisenbahn-obersekretär B. Echt Erben aus Leer werde ich am Montag, dem 23. Mai d. Js., nachm. 2 Uhr, in und bei der Wohnung der Erblasserin, Bremerstr. 9, hier selbst folgende gebrauchte

## Gegenstände

als: 1 Küchenschrank, 1 Vertikow, 1 Sofa mit 2 Sesseln, 1 Teppich, 1 Spiegel mit Tisch, 1 Regulator, 3 Tische, 1 Küchenherd, 2 Stubenöfen, 1 Küchenschiff, 2 Bettstellen, 1 kleinen Schrank, 1 Nähtisch, 1 Blumentisch, 1 Korbfleßel, versch. Stühle, 1 Tisch u. Bäckeraufsatz, 1 Bäckebrot, 2 Lampen, 1 Badewanne, 1 Plättbrett, 1 Küchenbrot mit Töpfen, Porzellanfaßchen und sonst. Haus- und Küchengeräte  
Öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist freiwillig verkaufen.  
Besichtigung 2 Stunden vor dem Termin.  
Leer. Wilhelm Heyl, Versteigerer.

## hochtragende Särge

zu verkaufen.  
E. Peters, Nordgeorgsfehn.

## Liquidations-Eröffnungs-Bilanz

vom 25. April 1938.

Aktiva.	RM.	Passiva.	RM.
1. Beteiligung . . . . .	10.—	1. Geschäftsguthaben . . . . .	684.48
2. Forderungen . . . . .	19.50	2. Reservefonds . . . . .	12.18
3. Bankguthaben . . . . .	999.45	3. Betriebsrücklage . . . . .	20.—
4. Kassenbestand . . . . .	132.48	4. Rückstellungen . . . . .	444.77
	1161.43		1161.43

Jägerde, den 9. Mai 1938.

## Elektrizitäts-Genossenschaft Jägerde

e. G. m. u. H., in Liquidation.  
Die Liquidatoren:  
(gez.) Bruns van Ohlen Schnau.

Herr Bäckermeister Hermann Behmann, Hollen läßt am Sonnabend, dem 21. Mai 1938, nachmittags 4 Uhr, bei seinem Hause, wegen Aufgabe der Landwirtschaft

## 1 Arbeitspferd

1 Ackerwagen mit Aufzug (10 cm Felgen), 1 Brotwagen, 1 Autogestell (Ford), 1 Handwagen, 1 Halberdeck, sehr gut erhalten, 1 Milchwagen, 2 Achsen mit Gummireifen, 1 Schwungpflug, 1 Radpflug, 1 Mähmaschine, 1 eiserne Egge, 1 Backofentür im Wege freiwilliger Versteigerung auf dreimonatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen.  
Besichtigung 2 Stunden vor Beginn.  
Remels. H. Spicker, Versteigerer.

## Ein mittelschweres Arbeitspferd

hat zu verkaufen.  
H. Korrelvink, Ithenerfeld.

## Gute Milchziege

verkauft.  
Gerd Behrends, Logabirumer-Gaste.

## Ein leichter Ackerwagen

zu verkaufen.  
J. Saathoff, Lammertsehn.

## Zu kaufen gesucht

Suche anzukaufen  
10-15 gute Schaftämmer  
Kafmann, Ithorpe, Ithenerstr. 205

## Zu mieten gesucht

Eine 2-Zimmer-Wohnung von allein stehender Frau zu mieten, oder ein kleines Einfamilienhaus zu kaufen gesucht, zum 1.6. o. später. Off. u. L 455 an die OTZ, Leer.

## Stellen-Angebote

Gesucht zum 1. Juni ein sauberes Mädchen.  
Konditorei Mösenkamp, Leer, Brunnenstraße 27.

## Suche auf sofort od. später einen tüchtigen Gehilfen

für meine Dampfbäckerei gegen hohes Gehalt.  
Fr. Meynen, Bäckermeister, Westerstede. Fernruf 128.

## Suche zum 1. Juni einen kräftigen Jungen

der Lust hat, die Schlachtereier zu erlernen.  
B. Langorenken, Zotel i. O., Schlachtermeister.

## Vermischtes

Halte meine angekauften, höchst prämierten **Ober** zum Decken bestens empfohlen.  
J. Aromminga, Böllen.

# PALAST TIVOLI THEATER LICHTSPIELE

Von heute (Donnerstag) bis einschließl. Montag  
Sonntag Anfang 4.30 und 8.30 Uhr.

## Meine Freundin Barbara

mit Grethe Weiser, Elisabeth Ried, Paul Hoffmann, Franz Zimmermann  
Das ist ein herzhaftes Stück Leben, ein höchst humoristisches Volksstück, in dem Barbara, bekannt als Grethe Weiser, sich in allen Ehren zur Freundin eines großen Mannes emporschwingt und dabei sich und andere glücklich macht.

Steckbrief 606  
Stammgäite an der Nordsee  
Ufa-Woche  
Sonntag Jugendvorstellung Unternehmen Michael

Donnerstag Freitag + Sonntag  
Sonntag Anfang 4.30 und 8.30 Uhr.

## Die Warschauer Zitadelle

mit Lucie Höflich, Werner Hinz, Claire Winter, Paul Hartmann, Walter Richter usw.  
Vom nationalgebundenen Vorgang führt das über-nationale Motiv zum Ewigkeitsthema. - Die Berliner Presse: "Das Publikum bleibt bis zum Schluß im Banne des erregenden Films".

Unheimliche Erde  
Der kleine Schreibgehilfe  
Wochenschau  
Obiges Programm läuft am Dienstag und Mittwoch im „Palast-Theater“.

Sonntag Jugendvorstellung Frisco-Express

## Café Erbprinzenhof: Sonnabend u. Sonntag Tanz

Sonnabend Anfang 7 Uhr / Sonntag Anfang 5 Uhr

## Rußblutpfützband Untereynggen Knäuel

Am Sonnabend, dem 21. Mai 1938, beim Kameraden E. Goosmann  
**großer Kameradschaftsabend mit Theateraufführung und Tanz**  
Anfang 8 Uhr

## Autovermietung Gerhard Höschel

Remels  
Tag- und Nachtfahrten zu jeder Zeit.  
Moderne vier- und fünf-sitzige Wagen  
Fernruf 60



## Reichskolonialbund Kreisverband Leer

Wer am 28. oder am 29. Mai 1938 mit nach Bremen zur Reichstagung des Reichskolonialbundes fahren will, muß umgehend sich anmelden. (Dr. med. van Hove, Tel. Leer 2081)  
Es werden billige Gemeinschaftsfahrten veranstaltet; Auskunft bei der Anmeldung.

## Wandfarben

in 20 verschiedenen Farbtönen, kg 60 Pfennig.  
Kampen Leer, Ad.-Hittl.-Str. 10 beim Kriegerdenkmal.

## Künstl. Zähne ohne Bürste schnell sauber durch Kukident

Heute u. morgen nochmals billig Kochschellfische nur 20 Pfg. Schollen 25 u. 30 Pfg., Butt 30 u. 35 Pfg., Fischfilet nur 30 Pfg., feinst. Goldbarschfilet. Frisch aus dem Rauch: Bückinge, Makrelen, Goldbarsch, Schellfische, Seelachs, Frischer großer Granat.  
Fisch-Kloß, am Bahnhof Tel. 2418

## Vorteilhaft kaufen Sie Del, Lat, Farbe, Pinsel

bei Kampen Leer, Ad.-Hittl.-Str. 10 beim Kriegerdenkmal

Täglich frisch: Spinat, 1/2 kg 10 Pfg., 1 kg 15 Pfg., 2 1/2 kg 35 Pfg., Rhabarber, Salat, Gurken usw.  
Coers-Filiale Leer, Ad.-Hittl.-Str. 13 Verkauf am Freitag, 10 1/2 Uhr Vollenersehn

In jedes Haus die OTZ.

## Hengabeln, Holzsharken, Sensenbäume, Sensenstreicher, Ambosse, Sensen-Hämmer, Nur beste Qualitäten zu niedrigen Preisen. SOBING Eisenwaren Leer, Brunnenstraße 26

Empf. pr. lebfr. Koch-Schellfische, 1/2 kg 20-30 Pfg., Schollen 25 und 30 Pfg., Butt 30 Pfg., Fischfilet 35 Pfg., Goldbarsch, 40 Pfg., Rotzungen, Heilbutt, Seezungen, fr. ger. Makr., Schellf., Korb., Seeaal und Spekaal, ff. Her- u. Fleischsalat, prima gefüllte Heringe, fetter engl. Matjes-Her., tägl. 2x fr. Granat. Adolf-Hittl-Str. 24 Brabant, Telefon 2252.

## Leppiche und Läufer Patent-Rollo billig bei Rampen

Leer, Ad.-Hittl.-Str. 10 beim Kriegerdenkmal  
Jeden Sonnabend nachmittag wieder geöffnet.

## Bestellung auf Falzziegel

III. Sorte rhein. Falzziegel (passend für Schuppenbedachung, Feldscheunen usw. nehme entgegen.  
H. Plagge, Apen i. O.

## Maigrün

1/2 kg 40 Pfg. (Streichf. Oelfarbe) Rampen Leer, Ad.-Hittl.-Str. 10 beim Kriegerdenkmal

Heute, Freitag und Sonnabend lebfr. 1-2 kg schwere Kochschellfische, 1/2 kg 20 Pfg., lebendfr. Butt 30 und 35 Pfg., große Nordernerer Schollen 30 Pfg., Rotzungen, 35 Pfg., Fischfilet 35 Pfg., Goldbarschfilet 40 Pfg., Brather, 20 Pfg., fr. ger. Fettb., Schellf., Makr., Goldbarsch, Seeaal, Aal, la Marinaden. Fr. Grafe, Rathausstr. Fernr. 2394

## 21. Papenburg-Untereende Kleinviehmarkt

(Schweine, Ferkel, Ziegen, Schafe, Lämmer) Auftrieb v. 7.30-9 Uhr

## Und meine Rufnummer 2923

Ch. Wilbers Malermeister  
Leer, Brinkmannshof 2

## Morgen und übermorgen keine Sprechstunde.

O. Pieper, Hollen, Heilpraktiker.

## Familiennachrichten

Remdina Die Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen in dankbarer Freude an Edmund Himmer und Frau Remdina, geb. Fischer Leer, den 16. Mai 1938, 3zt. Kreis-Krankenhaus

## Für die vielen Beweise aufrichtiger und herzlicher Teilnahme beim Heimgehe unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern herzlichen Dank

Leer, im Mai 1938. Familie Treustedt.

## Für die überaus große Anteilnahme an dem Heimgehe unseres lieben Entschlafenen sprechen wir auf diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank aus.

Loga, im Mai 1938. Familie Ackermann.

**Zum Sonntag:**  
Junge Brat- und Suppenhühner, junge Hähnchen, Irischen Spargel, I. Sorte 75 Pfg., Blumenkohl, Salat, Gurken, Rhabarber, neue Wurzeln, la Spinat, 1 kg 25 Pfg.

## Franz Lange / Leer

am Mittwoch, 25. Mai 1938, abends 6 Uhr, im Saale des Herrn Hinrichs in Stapelmoor stattfindenden ordentlichen

## General- Versammlung

- Tagesordnung:
1. Bekanntgabe des Geschäftsberichts, sowie der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1937.
  2. Bekanntgabe des Prüfungsberichts des Verbandes landlicher Genossenschaften Hannover-Braunschweig e. V., Hannover.
  3. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1937.
  4. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
  5. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
  6. Statutenmäßige Wahlen.
  7. Verschiedenes.

Die Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung liegen im Geschäftsraum der Molkereigenen Stapelmoor, den 15. Mai 1938.

## Molkereigenen Genossenschaft Stapelmoor e. G. m. b. H.

in Stapelmoor  
Der Vorstand: Jan J. Sanders Klaas Buisenga, Lüppe Santjer.

## Särge

Leichenwäsche  
Bernh. A. Neelen, Leer, Bremerstraße 23.

## So Gott will, feiern die Eheleute

Arend Platte u. Frau Marie, geb. Weeldreyer, in Flachsmeer am 22. Mai 1938

## Das Fest der Silbernen Hochzeit.

Dem Jubelpaare ein dreifaches Hoch, dat d' Ecken-Boomen wackeln. Mehrere Nachbarn.